

Aktualisierung des Wirtschaftsfaktors Tourismus in Brandenburg – TSA 2019

*Aktualisierung der ökonomischen Bedeutung der Tourismus-wirtschaft
in Brandenburg anhand eines Tourismus-Satellitenkontos*

In Zusammenarbeit mit TouristiCon und dwif

Berlin, 19. Dezember 2022

DIW Econ GmbH

Mohrenstraße 58
10117 Berlin

Kontakt:

Johanna Schulze Düding

Tel. +49.30.20 60 972 - 0

Fax +49.30.20 60 972 - 99

service@diw-econ.de

www.diw-econ.de

in Zusammenarbeit mit:

TouristiCon GmbH

Manon Krüger

Tel. +49.481.64060 720

krueger@touristicon-experts.de

dwif e.V. und Consulting GmbH

Moritz Sporer

Tel. +49.89.237 028 9 - 23

Fax +49.89.237 028 9 - 9

m.sporer@dwif.de

www.dwif.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Das Wichtigste in Kürze	3
3.	Wirtschaftsfaktor Tourismus: Die TSA-Methodik	6
3.1	Tourismus als Querschnittsbranche	6
3.2	Methodische Grundlagen	6
3.2.1	Leitfäden und Definitionen.....	6
3.2.2	Gliederung der Tourist*innen nach Besucher*innenkategorien	7
3.2.3	Tourismus-charakteristische Güter und Dienstleistungen	8
3.3	Ermittlung der regionalökonomischen Effekte des Tourismus	8
4.	Ergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Brandenburg	11
4.1	Touristischer Konsum in Brandenburg	11
4.1.1	Ausgaben der ausländischen Tourist*innen in Brandenburg	12
4.1.2	Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Brandenburg.....	14
4.1.3	Ausgaben der Binnentourist*innen in Brandenburg.....	15
4.1.4	Gesamtausgaben von Tourist*innen in Brandenburg.....	17
4.2	Auswirkungen des Tourismus auf die Wirtschaftsleistung und Beschäftigung in Brandenburg	27
4.2.1	Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft.....	27
4.2.2	Struktur der Tourismuswirtschaft	28
4.3	Einordnung der Ergebnisse	32
4.3.1	Brandenburgs Tourismuswirtschaft im Branchenvergleich	32
4.3.2	Die relative Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Brandenburg im Vergleich zu anderen Bundesländern	34
5.	Der Corona-Effekt – Tourismus im Jahr 2020	36
6.	Fazit	44
7.	Literaturverzeichnis	46
8.	Anhang	49
	Anhang A: Tabellensystem der Tourismus-Satellitenkonten	49
	Anhang B: Produktklassifizierung im Tourismus-Satellitenkonto	52
	Anhang C: Leitquellen zur Erfassung der touristischen Nachfrage	53
	Anhang D: Übersicht der Ausgaben in der TSA-Struktur	55
	Anhang E: Input-Output-Rechnung	57
	Anhang F: Vergleich nachfragebezogene Zielgebietsbetrachtung und TSA-Methodik.....	58

1. Einleitung

Der Tourismus nimmt in vielen Ländern und Regionen einen bedeutenden wirtschaftlichen Stellenwert ein. Auch das Bundesland Brandenburg ist ein attraktives Reiseziel für Tourist*innen. Laut amtlicher Statistik wurden für das Jahr 2019 insgesamt rund 5,2 Millionen Ankünfte und knapp 14,0 Millionen Übernachtungen im Bundesland gezählt.¹

Aus der amtlichen Wirtschaftsstatistik lassen sich allerdings unmittelbar keine aussagekräftigen Informationen über die ökonomische Bedeutung des Tourismus – beispielsweise der Beitrag zur regionalen Wirtschaftsleistung – ableiten; weder für Brandenburg, noch für andere Bundesländer sowie Gesamtdeutschland. Hintergrund ist, dass die in der amtlichen Statistik erfassten Branchen – im Unterschied zum Tourismus – durch die in der Branche hergestellten Produkte definiert sind. Unternehmen der Automobilindustrie produzieren beispielsweise hauptsächlich Fahrzeuge. Im Gegensatz dazu wird die Tourismuswirtschaft über die Nachfrage der Tourist*innen bestimmt, welche in unterschiedlichen Wirtschaftszweigen wirksam werden kann. So fragen Tourist*innen Produkte nach, die sowohl aus tourismusnahen Branchen wie dem Gastgewerbe stammen, als auch Produkte, die zunächst weniger relevant für den Tourismus erscheinen mögen (z. B. Lebensmittel).

Für die ökonomische Erfassung der Tourismuswirtschaft in ihrer Gesamtheit bedarf es daher einer Erweiterung der allgemeinen Systematik der Wirtschaftsstatistik. Mit dem Tourismus-Satellitenkonto (engl. Tourism Satellite Account, TSA) steht hierzu ein passendes Messinstrument zur Verfügung. Gemäß der TSA-Systematik wird die ökonomische Bedeutung des Tourismus nachfrageseitig erfasst, indem die Ausgaben der Tourist*innen, z. B. für An- und Abreise, Übernachtungen, Verpflegungen oder sonstige Einkäufe, berücksichtigt und die dadurch ausgelösten Effekte auf Wirtschaftsleistung und Beschäftigung in Brandenburg ermittelt werden.

Das Tourismus-Satellitenkonto ist an einschlägigen Definitionen von internationalen Organisationen wie der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO), der OECD und Eurostat ausgerichtet.² Zugleich ist das TSA konsistent zur amtlichen Wirtschaftsstatistik und insbesondere auf die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) abgestimmt. Damit wird

¹ Statistisches Bundesamt (2020).

² UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO (2010) und UNWTO (2010).

sichergestellt, dass Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkungen des Tourismus mit anderen Wirtschaftszweigen verglichen und in einen gesamtwirtschaftlichen Kontext gesetzt werden können.

Im Rahmen dieser Studie wird **für das Jahr 2019 eine Aktualisierung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Brandenburg** unter Anwendung der TSA-Systematik auf Bundeslandebene erstellt. Diese ist mit der Vorgängerstudie, die für das Bezugsjahr 2015 erstellt wurde, vergleichbar. Zusätzlich wurde eine **Abschätzung für das Jahr 2020** vorgenommen, in dem die Corona-Pandemie den Tourismus vor besondere Herausforderungen gestellt hat. Ein besonderes Augenmerk bei der Berechnung der touristischen Impulse auf TSA-Basis gilt der Mitberücksichtigung der privaten und geschäftlichen Tagesreisen und des sogenannten „grauen“ Beherbergungsmarktes, die allesamt nicht in der amtlichen Statistik erfasst werden. Letzterer umfasst Übernachtungen in Privatzimmern, in kleinen Unterkunftsbetrieben oder bei Verwandten und Bekannten. Aber auch der in Brandenburg wirksame touristische Konsum bei Reisen von Bürger*innen aus Brandenburg in andere Bundesländer oder ins Ausland findet Eingang in das regionalisierte TSA.

Die Erfassung des Mengenrahmens verdeutlicht die Wichtigkeit des „grauen“ Beherbergungsmarktes für Brandenburg. 2019 sind in Brandenburg rund 32 Millionen Übernachtungen erfasst worden, von denen nur ein Bruchteil Eingang in die amtliche Statistik der Tourismuswirtschaft findet. Übernachtungen bei Verwandten und Bekannten machen mit rund 11,2 Millionen den größten Anteil der Übernachtungen in Brandenburg aus. Hinzu kommen rund 97 Millionen Tagesreisende, welche ebenso nicht Teil der amtlichen Statistik sind.

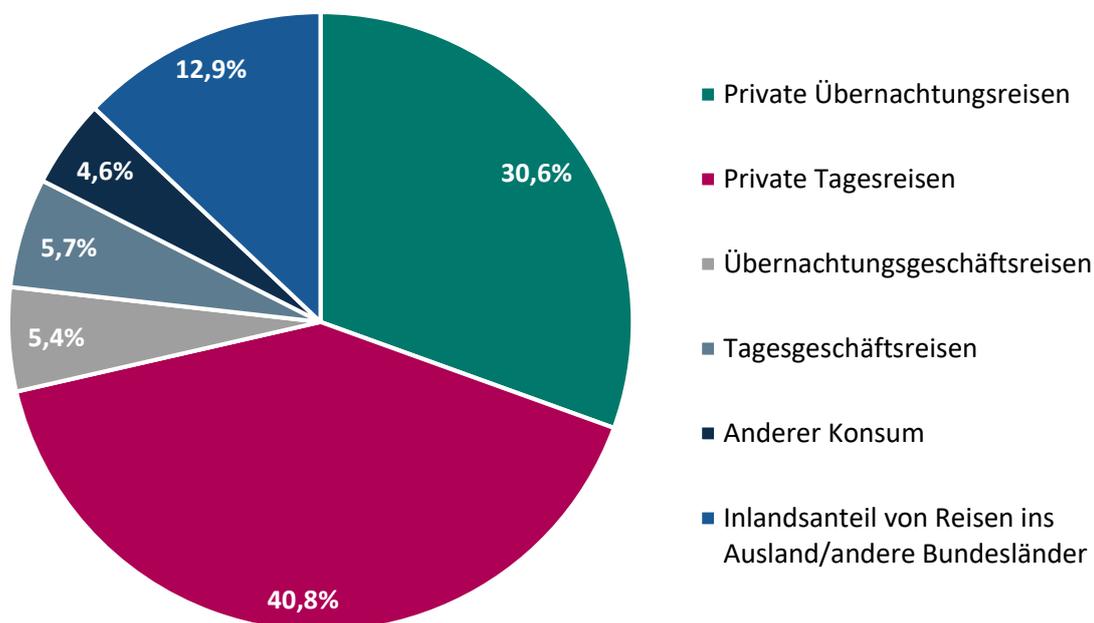
2. Das Wichtigste in Kürze

In enger Anlehnung an die aktuellen, international etablierten methodischen Konventionen der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) wird im Zuge des TSA die gesamte regionalwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Brandenburg quantifiziert. Dabei werden zum einen die gesamten Konsumausgaben der Übernachtungs- sowie Tagestourist*innen mit privat und geschäftlich motiviertem Reiseanlass im Bundesland ermittelt und zum anderen die durch diese Ausgaben ausgelösten Effekte auf die Wirtschaftsleistung und Beschäftigung berechnet.

Touristische Konsumausgaben

- Insgesamt belief sich der **touristische Konsum** in Brandenburg im Jahr 2019 auf **7,0 Milliarden Euro**.
- Davon wurden knapp **36 Prozent durch Tourist*innen aus Brandenburg** generiert. Der Großteil mit rund **53 Prozent entfällt auf die Nachfrage von Tourist*innen aus anderen Bundesländern** (24,5% alleine auf Berlin) und rund 6 Prozent auf die Nachfrage von Tourist*innen aus dem Ausland.
- Über **zwei Drittel der touristischen Gesamtausgaben entfielen auf Privatreisende** (vgl. Abbildung 2-1). Die Ausgaben für private **Übernachtungsreisen** beliefen sich dabei auf rund **31 Prozent** des gesamten touristischen Konsums. **Private Tagesstourist*innen** kamen auf einen Anteil von **knapp 41 Prozent** und waren damit die ausgabenstärkste Gruppe. Der Geschäftstourismus hat eine geringere Bedeutung und macht insgesamt rund 11 Prozent aus.
- Die touristischen Konsumausgaben sind **seit 2015 um nominal rund 882 Millionen Euro** gestiegen und weisen in ihrer Verteilung auf die verschiedenen touristischen Produkte eine relativ gleichbleibende Struktur auf.
- Auf die **amtlich erfassten Aufenthalte** entfielen in Brandenburg im Jahr 2019 nur **26,4 Prozent** des touristischen Gesamtkonsums. Die Mehrheit des Gesamtkonsums wird hingegen durch Tourist*innen getätigt, die keine Berücksichtigung in der amtlichen Beherbergungsstatistik finden (insbesondere Tagesreisende, „grauer Beherbergungsmarkt“).

Abbildung 2-1: Verteilung der touristischen Konsumausgaben in Brandenburg in Höhe von 7,0 Mrd. Euro auf verschiedene Reisekategorien (2019)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Auswirkungen auf Wertschöpfung und Beschäftigung

- Der im Jahr 2019 mit touristisch nachgefragten Produkten bewirkte Umsatz war mit einer **direkten Bruttowertschöpfung in Höhe von knapp 2,8 Milliarden Euro** verbunden. Diese Summe entspricht **4,1 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung** in Brandenburg.
- Als beschäftigungsintensive Branche wird die Bedeutung des Tourismus insbesondere auf dem Arbeitsmarkt sichtbar. Im Jahr 2019 bot die Tourismuswirtschaft **direkte Arbeitsplätze für knapp 76.600 Erwerbstätige** – das sind **6,8 Prozent aller in Brandenburg erwerbstätigen Personen**. Damit war die Tourismuswirtschaft hinsichtlich ihrer Beschäftigungswirkung die achtgrößte Branche in Brandenburg.
- Unter Berücksichtigung der Vorleistungsnachfrage der Produzenten touristischer Güter und Dienstleistungen ergaben sich für die gesamte Tourismuswirtschaft zusätzlich indirekte Effekte auf Bruttowertschöpfung und Beschäftigung im Umfang von 1,1 Milliarden Euro bzw. rund 18.400 Erwerbstätigen. Damit trug der Tourismus in Brandenburg **insgesamt** (direkt und indirekt) mit **Bruttowertschöpfungseffekten in Höhe von 3,9 Milliarden Euro rund 5,7 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung** und mit **etwa 95.000 Arbeitsplätzen ca. 8,4 Prozent zur Gesamtbeschäftigung** des Bundeslandes bei.

Abschätzung des Corona Effekts auf den Tourismus 2020

- Insgesamt liegt der touristische Gesamtkonsum 2020 in Brandenburg pandemiebedingt nur noch bei **5,5 Milliarden Euro**. Damit **verringert** sich der **Gesamtkonsum von 2019 auf 2020** Abschätzungen zur Folge um **22 Prozent**. Über alle Besucher*innengruppen gab es deutliche Einbrüche, dennoch bleiben die privaten Tagestourist*innen die wichtigste Besucher*innengruppe in Brandenburg.
- Die direkt durch den touristischen Konsum generierte Bruttowertschöpfung liegt noch bei **2,3 Milliarden Euro** und damit **3,3 Prozent** der gesamten Wirtschaftsleistung 2020 in Brandenburg. Rund **61.300 Arbeitsplätze** und damit **5,5 Prozent** der Gesamtbeschäftigung wurden direkt durch den touristischen Konsum bereitgestellt.
- Unter Berücksichtigung der Vorleistungsnachfrage der Produzenten touristischer Güter und Dienstleistungen beläuft sich die **direkt und indirekt generierte Bruttowertschöpfung** auf **3,1 Milliarden Euro** bzw. **4,6 Prozent** der Gesamtwirtschaft und auf 76.200 Arbeitsplätze bzw. 6,8 Prozent der Gesamtbeschäftigung.

3. Wirtschaftsfaktor Tourismus: Die TSA-Methodik

3.1 Tourismus als Querschnittsbranche

Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Brandenburg lässt sich nicht ohne Weiteres aus der amtlichen Wirtschaftsstatistik ableiten und folglich auch nicht mit anderen Branchen oder der Gesamtwirtschaft vergleichen. Hintergrund ist, dass in der amtlichen Wirtschaftszweigsystematik des Statistischen Bundesamtes (WZ 2008) kein Wirtschaftszweig „Tourismus“ existiert. Die angebotsseitig aufgebaute Wirtschaftszweigsystematik orientiert sich an den Produkten, die die einzelnen Branchen hauptsächlich anbieten. Touristische Produkte sind hingegen nachfrageseitig definiert. So ist ein Produkt nicht grundsätzlich touristisch, sondern erst, wenn es von Tourist*innen konsumiert wird. Da Tourist*innen Produkte aus verschiedenen Wirtschaftszweigen nachfragen, umfasst die Tourismuswirtschaft Teile mehrerer angebotsseitig definierter Wirtschaftszweige. Sie ist somit als Querschnittsbranche zu verstehen (vgl. Abbildung 3-1).

Abbildung 3-1: Querschnittsbranche Tourismus



Quelle: Eigene Darstellung.

3.2 Methodische Grundlagen

3.2.1 Leitfäden und Definitionen

Die vorliegende Studie erfasst die touristische Nachfrage und die daraus resultierenden ökonomischen Effekte anhand eines international etablierten Berichtssystems (TSA-System) und ist konsequent an

den relevanten Vorgaben und Definitionen internationaler Organisationen ausgerichtet.³ Die wichtigsten methodischen Leitfäden sind:

- Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008 (TSA: RMF)⁴,
- International Recommendations for Tourism Statistics (IRTS)⁵ und
- Regional Tourism Satellite Account⁶.

Ausgangspunkt für die kohärente Erfassung der touristischen Nachfrage bildet die Definition der UNWTO, die Tourist*innen und Tourismus wie folgt definiert:

*„Tourist*innen sind Reisende, die eine Reise zu einem Hauptziel außerhalb ihrer gewohnten Umgebung für weniger als ein Jahr unternehmen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen persönlichen Zwecken aufhalten, aber nicht in diesem Land dafür entlohnt werden. Reisen, die von Tourist*innen unternommen werden, sind touristische Reisen. Tourismus bezieht sich auf die Aktivitäten von Tourist*innen.“⁷*

Demnach sind bspw. Berufspendler*innen und Saisonarbeiter*innen, die zu Erwerbszwecken reisen, sowie Reisende auf Montage (Ingenieur*innen, Handwerker*innen etc.) keine Tourist*innen. Darüber hinaus sind auch Diplomat*innen, ausländische Studierende und Patient*innen (mit einer Aufenthaltsdauer von über einem Jahr) sowie Besatzungen eines Flugzeuges, Schiffes oder anderen Transportmitteln keine Tourist*innen. Entsprechend werden die Ausgaben von Reisenden, die keine Tourist*innen sind, im Rahmen dieser Studie nicht berücksichtigt.

3.2.2 Gliederung der Tourist*innen nach Besucher*innenkategorien

In Anbetracht unterschiedlicher Erscheinungsformen des Tourismus wird gemäß TSA-Systematik die touristische Nachfrage für unterschiedliche Besucher*innenkategorien separat ermittelt.

Zunächst werden Tourist*innen ihrem Wohnsitz entsprechend in ausländische Tourist*innen (Wohnsitz im Ausland, TSA-Tabelle 1), Tourist*innen aus anderen Bundesländern (Wohnsitz in anderen Bundesländern, TSA-Tabelle 2a) und Binnentourist*innen (Wohnsitz in Brandenburg, TSA-Tabelle 2b) unterteilt (vgl. Anhang A:). Zudem erfolgt eine Untergliederung nach Reisedauer in Übernachtungs-

³ Zur näheren Erläuterung siehe Anhang A: .

⁴ UNSD, Eurostat, UNWTO und OECD (2010).

⁵ UNWTO (2010).

⁶ Cañada (2013).

⁷ Eigene Übersetzung auf Basis von UNWTO (2010), Abschnitt 2.9, S. 10.

und Tagestourist*innen und schließlich eine weitere Differenzierung nach dem Reisezweck in Geschäfts- und Privatreisende.

3.2.3 Tourismus-charakteristische Güter und Dienstleistungen

Im Rahmen des Tourismus-Satellitenkontos ist eine umfassende Analyse der mit den Aktivitäten von Tourist*innen zusammenhängenden Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen vorgesehen. Zu diesem Zweck werden angebotsseitig abgrenzbare Produktkategorien definiert. Diese Auswahl richtet sich nach den Kriterien der UNWTO (TSA: RMF).⁸ Demnach gilt ein Produkt als Tourismus-charakteristisch, wenn es mindestens eine der beiden Bedingungen erfüllt: (i) touristische Ausgaben für ein Produkt stellen einen signifikanten Anteil an den touristischen Gesamtausgaben dar und (ii) die touristische Nachfrage deckt einen signifikanten Anteil des gesamten Angebotes ab. Entsprechend dieser Abgrenzung wurde eine Unterteilung der touristischen Ausgaben in 14 Produktkategorien vorgenommen (vgl. Anhang B).

3.3 Ermittlung der regionalökonomischen Effekte des Tourismus

Gegenstand des ersten Schritts der TSA-Erstellung ist die systematische Erfassung des touristischen Gesamtkonsums in Brandenburg.⁹ Die touristische Nachfrage löst wiederum wirtschaftliche Aktivitäten in verschiedenen Wirtschaftszweigen aus, deren Bedeutung anhand der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) etablierten Kennzahlen, die sowohl wirtschaftlich als auch politisch relevant sind, ermittelt werden kann.

- **Bruttowertschöpfung (BWS)** ist das wichtigste Maß für wirtschaftliche Leistung. Sie erfasst den Wert aller erzeugten Waren und Dienstleistungen (gemessen als am Markt erzielte Umsätze, in diesem Fall durch touristische Nachfrage) abzüglich des Wertes der in der Produktion eingesetzten Vorleistungsprodukte. Sie beschreibt damit den tatsächlich neu geschaffenen Wert und spiegelt gleichzeitig das insgesamt erwirtschaftete (Arbeits- und Kapital-) Einkommen wider.
- Die Zahl der **Erwerbstätigen** wird herangezogen, um die durch die touristische Nachfrage entstandenen Arbeitsplätze zu messen. Gemäß den VGR sind Erwerbstätige alle Personen, die

⁸ Vgl. UNSD, UNWTO, OECD & Eurostat (2010).

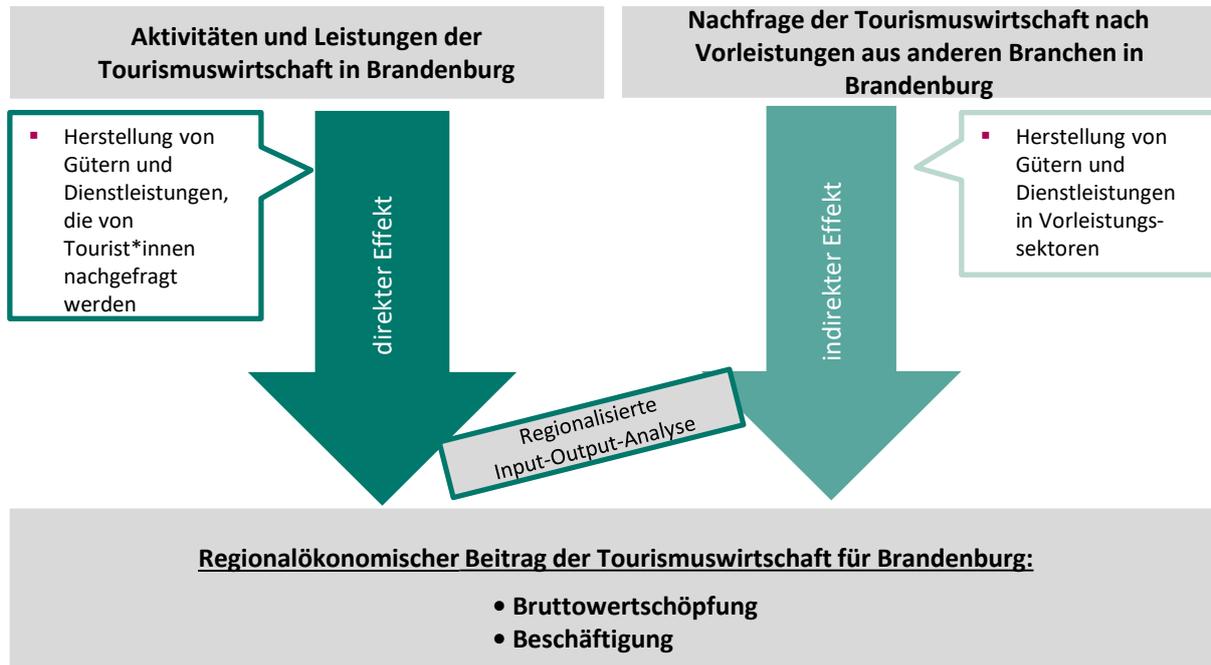
⁹ Eine Übersicht der zur Ermittlung der touristischen Nachfrage verwendeten Leitquellen ist im Anhang C aufgeführt.

als Arbeitnehmer*innen (Arbeiter*innen, Angestellte, Beamt*innen, geringfügig Beschäftigte, Soldat*innen) oder als Selbständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit.¹⁰

Auf Grundlage der touristischen Nachfrage nach entsprechenden Gütern und Dienstleistungen lassen sich mithilfe einer regionalisierten **Input-Output-Analyse** (siehe auch Anhang E) die mit dem Nachfrageimpuls verbundenen Effekte auf die genannten Kennzahlen, Wirtschaftsleistung und Erwerbstätige, in Brandenburg abschätzen. Dieser Beitrag der Tourismuswirtschaft lässt sich in direkte und indirekte Effekte aufteilen (vgl. Abbildung 3-2):

- Die **direkten Effekte** erfassen die unmittelbare Wirkung der touristischen Nachfrage auf die Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in den Unternehmen, die mit der Erstellung touristisch nachgefragter Güter und Dienstleistungen befasst sind, beispielsweise Hotels, Reisebüros oder Gaststätten.
- Zur vollständigen Erfassung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus sind, neben den durch die touristische Nachfrage direkt ausgelösten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten auch die indirekten Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte bedeutend. **Indirekte Effekte** ergeben sich aus der Vorleistungsnachfrage der Unternehmen, die unmittelbar mit der Erstellung touristisch nachgefragter Güter und Dienstleistungen befasst sind. Ein Hotel bezieht beispielsweise Wäschereileistungen von einem Reinigungsbetrieb (sofern es diese Leistung nicht selbst erbringt). Der Reinigungsbetrieb bezieht wiederum Strom, der beispielsweise durch ein Windkraftwerk generiert wurde. Aus der Summe dieser, entlang der Wertschöpfungskette angestoßenen wirtschaftlichen Tätigkeiten, ergeben sich die indirekten Effekte.

¹⁰ Erwerbstätige sind folglich nicht als Vollzeitäquivalente zu verstehen, sondern als erwerbstätige Personen.

Abbildung 3-2: Übersicht direkte und indirekte Effekte der Tourismuswirtschaft in Brandenburg


Quelle: Eigene Darstellung.

Die Ermittlung der direkten und indirekten Effekte erfolgt mittels einer Input-Output-Analyse. Diese basiert auf der im Rahmen der VGR veröffentlichten Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes.¹¹ Darin enthalten sind Angaben zu Vorleistungsverflechtungen der deutschen Volkswirtschaft, anhand derer sich die mit der Herstellung der touristisch nachgefragten Produkte verbundene Bruttowertschöpfung ermitteln lässt. Zudem beinhaltet die Input-Output-Rechnung Angaben zur Anzahl der Erwerbstätigen je Produktionsbereich, die zur Berechnung der Beschäftigungseffekte herangezogen werden. Da solche Input-Output-Tabellen nicht auf Bundeslandebene vorliegen, wird die Input-Output-Tabelle für die gesamte Bundesrepublik auf Basis regionalökonomischer Forschungsergebnisse¹² auf diese Ebene regionalisiert. Bei der Modellierung werden regionale Lieferquoten berechnet, mit denen branchenspezifisch ermittelt wird, welcher Anteil von Vorleistungsgütern und Dienstleistungen von Unternehmen aus Brandenburg bezogen wird. Zu diesem Zweck werden detaillierte Arbeitsmarktdaten der Bundesagentur für Arbeit herangezogen und mittels mathematischer Verfahren die Wirkung eines touristischen Nachfrageimpulses auf die Wirtschaftszweige in Brandenburg berechnet (vgl. Anhang E).

¹¹ Statistisches Bundesamt (2021a).

¹² Vgl. Flegg & Tohmo (2013) und Kronenberg & Többen (2013).

Als Alternativmethode kann auch eine nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung durchgeführt werden (vgl. Anhang F). Für die touristischen Umsätze werden – analog zum TSA – die Tagesreisen der Deutschen und Übernachtungen der Segmente Verwandten- und Bekanntenbesuche, gewerbliche Betriebe, Camping, Privatvermietung und Freizeitwohnsitze berücksichtigt. Im TSA werden zusätzlich die Ausgaben der ausländischen Tagesreisenden, Ausgaben bei Reisen ins Ausland/andere Bundesländer von Brandenburger*innen, Ausgaben für Verkehrsleistungen im Rahmen der An- und Abreise sowie der sonstige touristische Konsum berücksichtigt und zudem werden die Reisekosten und die Vorleistungsnachfrage der Tourismuswirtschaft regionalisiert. Zu den Ergebnisgrößen der nachfrageseitigen Zielgebietsbetrachtung zählt die Darstellung des Ausgabeverhaltens nach drei profitierenden Wirtschaftszweigen, die direkten und indirekten Einkommen (ermittelt mithilfe von Wertschöpfungsquoten), der Brutto- und Nettoumsatz sowie Einkommensäquivalente. Ergebnisgrößen des TSA sind die Aufteilung des touristischen Konsums nach international tourismusspezifischen Dienstleistungen und Gütern für bis zu 72 Wirtschaftszweige, die direkte und indirekte Bruttowertschöpfung (ermittelt mithilfe der Input-Output-Analyse und unter Berücksichtigung aller Wertschöpfungsstufen) sowie die direkt und indirekt durch die Tourismuswirtschaft beschäftigten Personen.

4. Ergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Brandenburg

4.1 Touristischer Konsum in Brandenburg

Für die systematische Erfassung des touristischen Gesamtkonsums im Jahr 2019 wurden die folgenden durch den Tourismus in Brandenburg bewirkten Umsätze berücksichtigt:

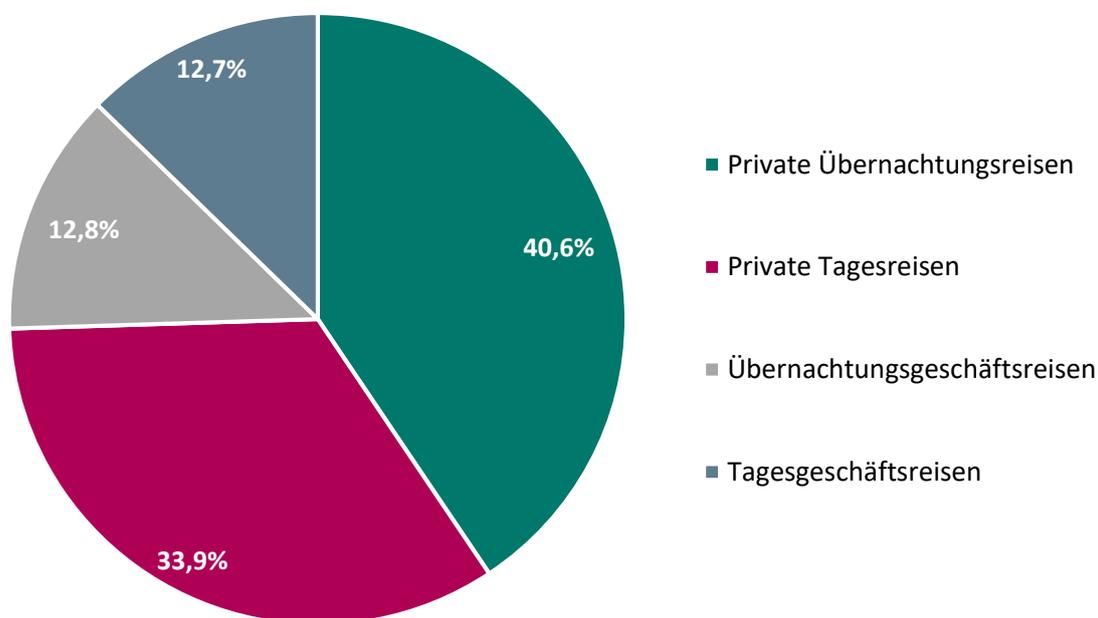
- Ausgaben der Tourist*innen mit ausländischem Wohnsitz (im Folgenden als Ausländer*innen bezeichnet),
- Ausgaben der Tourist*innen mit Wohnsitz in anderen Bundesländern,
- Ausgaben der Tourist*innen mit Wohnsitz in Brandenburg (im Folgenden als Binnentourist*innen bezeichnet) – darunter fällt auch der in Brandenburg verbleibende Anteil der Ausgaben für Reisen aus Brandenburg ins Ausland oder in andere Bundesländer – sowie
- anderer Konsum. Der andere Konsum stellt keine direkten Ausgaben der Tourist*innen dar, sondern setzt sich aus impliziten touristischen Ausgaben für die Nutzung von Freizeitwohnungen durch Eigentümer*innen oder Mieter*innen sowie aus staatlich

bezuschussten Aktivitäten im Kultur- und Sportwesen (bspw. Kultursubventionen) zusammen. Blieben diese unberücksichtigt, würden damit verbundene Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte unterschätzt werden.

4.1.1 Ausgaben der ausländischen Tourist*innen in Brandenburg

Insgesamt gaben ausländische Tourist*innen im Jahr 2019 in Brandenburg knapp 435,8 Millionen Euro aus. Mit rund 177,0 Millionen Euro (bzw. 40,6 Prozent) entfiel der Großteil der Gesamtausgaben der ausländischen Tourist*innen auf private Übernachtungsreisen, die somit die wichtigste Besucher*innengruppe darstellten (vgl. Abbildung 4-1). Durch private Tagesreisen wurden Ausgaben in Höhe von 147,7 Millionen Euro generiert, was etwa ein Drittel der Gesamtausgaben ausländischer Tourist*innen ausmacht. Die restlichen Ausgaben entstanden durch Reisen von Ausländer*innen mit geschäftlichem Reisezweck, davon 12,8 Prozent (bzw. 56,0 Millionen Euro) durch Übernachtungsgeschäftsreisen und 12,7 Prozent (bzw. 55,1 Millionen Euro) durch Tagesgeschäftsreisen.¹³

Abbildung 4-1: Ausgaben der Tourist*innen aus dem Ausland in Brandenburg in Gesamthöhe von ca. 435,8 Mio. Euro nach Besucher*innengruppen (2019)



¹³ Als ausländische Tagesreisende wurden aufgrund der geografischen Nähe Tourist*innen aus Polen und aus Tschechien sowie Fluggäste aus dem europäischen Ausland berücksichtigt. In der vorherigen TSA-Berechnung zum Bezugsjahr 2015 wurden ausschließlich die Tagestourist*innen aus Polen berücksichtigt, was somit zu einer methodischen Anpassung führt und die Vergleichbarkeit ggf. einschränkt.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Die touristischen Ausgaben können im Rahmen der TSA-Systematik auch nach Produktkategorien analysiert werden (vgl. Abbildung 4-2).

Abbildung 4-2: Ausgaben der Tourist*innen aus dem Ausland in Brandenburg in Gesamthöhe von 435,8 Mio. Euro nach touristischen Produktkategorien (2019)



Notiz: Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.

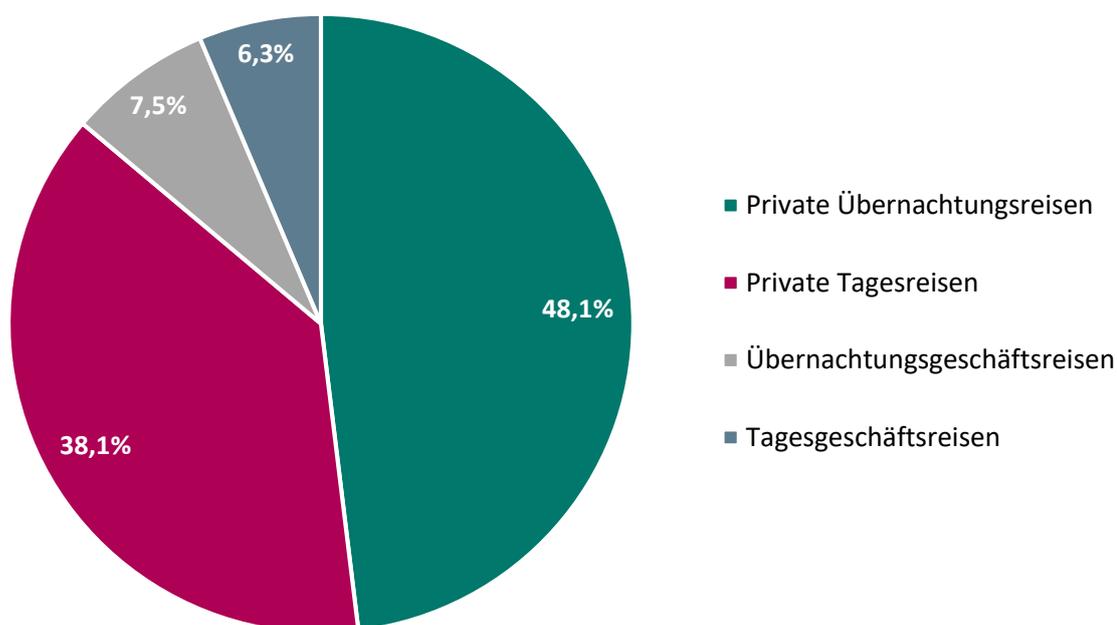
Die Aufteilung der Ausgaben ausländischer Tourist*innen auf die einzelnen Produktkategorien zeigt, dass Gaststättenleistungen (117,9 Millionen Euro) den größten Anteil der Konsumausgaben 2019 in Brandenburg ausmachten. Sonstige Güter, d. h. der Erwerb von nicht spezifisch tourismuscharakteristischen Konsumgütern wie Bekleidung oder Bücher („Shopping“), machten ebenfalls einen beträchtlichen Anteil (89,0 Millionen Euro) der Gesamtausgaben ausländischer Tourist*innen in Brandenburg im Jahr 2019 aus. Mit 65,7 Millionen Euro spielten ebenfalls die Ausgaben für Beherbergungsleistungen eine wichtige Rolle.

Die vollständige TSA-1 Tabelle zu Tourist*innen aus dem Ausland ist im Anhang D in Tabelle D-1 zu finden.

4.1.2 Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Brandenburg

Insgesamt gaben im Jahr 2019 Tourist*innen aus anderen Bundesländern rund 3,7 Milliarden Euro in Brandenburg aus. Gemessen an der Höhe der Ausgaben waren private Übernachtungstourist*innen, auf die mit 1,8 Milliarden Euro Umsatz 48,1 Prozent aller Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern entfielen, am bedeutendsten (vgl. Abbildung 4-3).

Abbildung 4-3: Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Brandenburg in Gesamthöhe von 3,7 Mrd. Euro nach Besucher*innengruppen (2019)



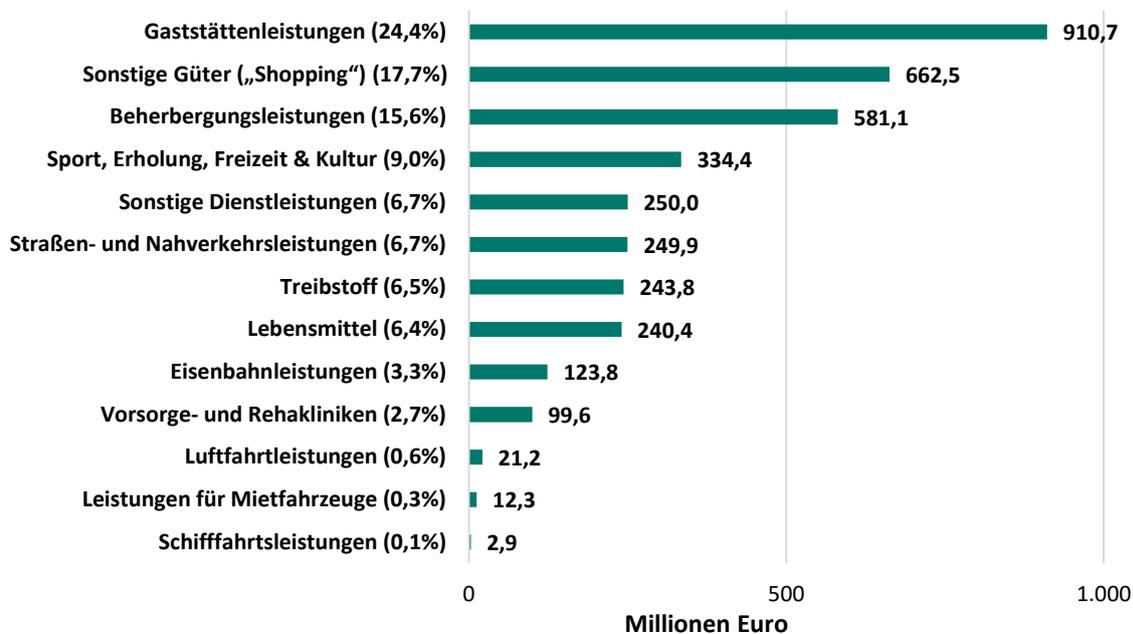
Quelle: Eigene Berechnungen.

Die zweitwichtigste Besucher*innengruppe stellten private Tagestourist*innen dar, deren Konsum sich auf 1,4 Milliarden Euro bzw. 38,1 Prozent der gesamten Ausgaben belief. An dritter Stelle folgten die Übernachtungsgeschäftsreisenden mit rund 279 Millionen Euro bzw. 7,5 Prozent der gesamten Ausgaben. Tagesgeschäftsreisende gaben mit ca. 236 Millionen Euro am wenigsten aus – auf sie entfiel ein Anteil von 6,3 Prozent der Gesamtausgaben.

Die Aufteilung der Ausgaben von Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Brandenburg im Jahr 2019 auf die einzelnen Produktkategorien verdeutlicht die Bedeutung der Produkte des klassischen Gastgewerbes für die Tourismuswirtschaft (vgl. Abbildung 4-4). Demnach machten Gaststättenleistungen mit 910,7 Millionen Euro 24,4 Prozent und Beherbergungsleistungen mit 581,1 Millionen Euro 15,6 Prozent der Gesamtausgaben aus. Auf diese klassischen Tourismusprodukte entfielen damit zwei Fünftel der Gesamtausgaben. Neben diesen beiden spielten auch die sonstigen

Güter („Shopping“) mit 662,5 Millionen Euro und 17,7 Prozent eine wesentliche Rolle für den Konsum der Gäste aus anderen Bundesländern.

Abbildung 4-4: Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Brandenburg in Gesamthöhe von 3,7 Mrd. Euro nach touristischen Produktkategorien (2019)



Notiz: Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

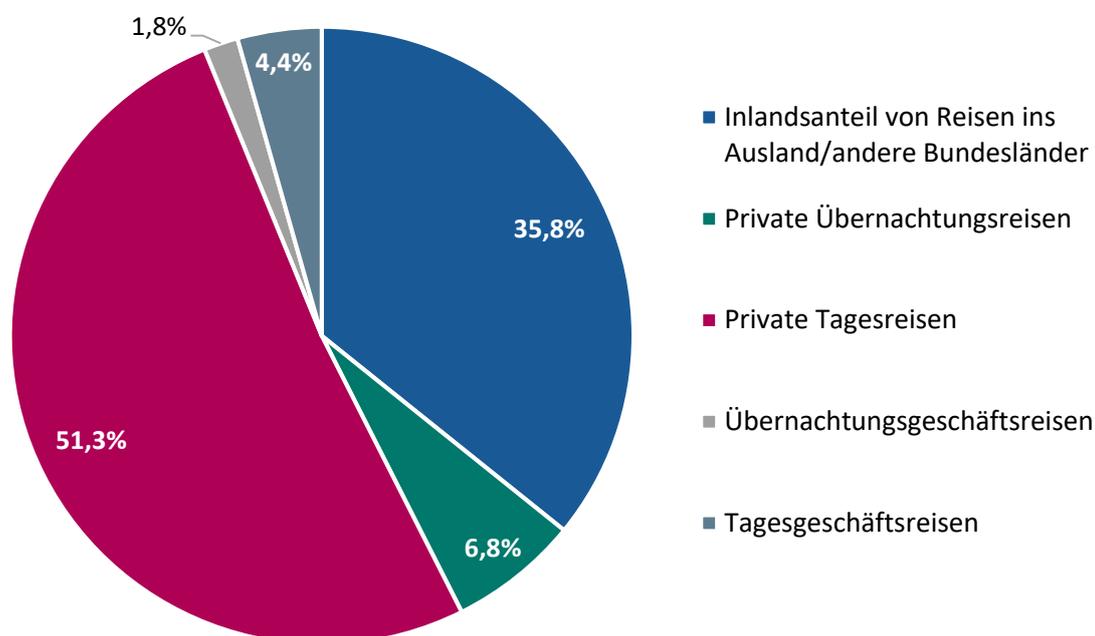
Quelle: Eigene Berechnungen.

Die vollständige TSA-2a Tabelle zu Tourist*innen aus anderen Bundesländern ist im Anhang D in Tabelle D-2 zu finden.

4.1.3 Ausgaben der Binnentourist*innen in Brandenburg

Im Jahr 2019 tätigten Tourist*innen, die in Brandenburg wohnhaft waren, Ausgaben in Höhe von 2,5 Milliarden Euro im eigenen Bundesland. Unter diese fallen sowohl Ausgaben des binnenländischen Tourismus in Brandenburg als auch Ausgaben, die Einwohner*innen aus Brandenburg bei Reisen ins Ausland oder andere Bundesländer noch im eigenen Bundesland tätigten (der sogenannte Inlandsanteil). Der Binnentourismus in Brandenburg ist erwartungsgemäß durch den Tagestourismus geprägt. So entfielen mehr als die Hälfte (51,3 Prozent bzw. 1,3 Milliarden Euro) der Gesamtausgaben der Binnentourist*innen auf Tagesausflüge innerhalb Brandenburgs (vgl. Abbildung 4-5).

Abbildung 4-5: Ausgaben der Binnentourist*innen in Brandenburg inkl. Inlandsanteil von Reisen der Einwohner*innen aus Brandenburg ins Ausland/ andere Bundesländer in Gesamthöhe von 2,5 Mrd. Euro nach Besucher*innengruppen (2019)

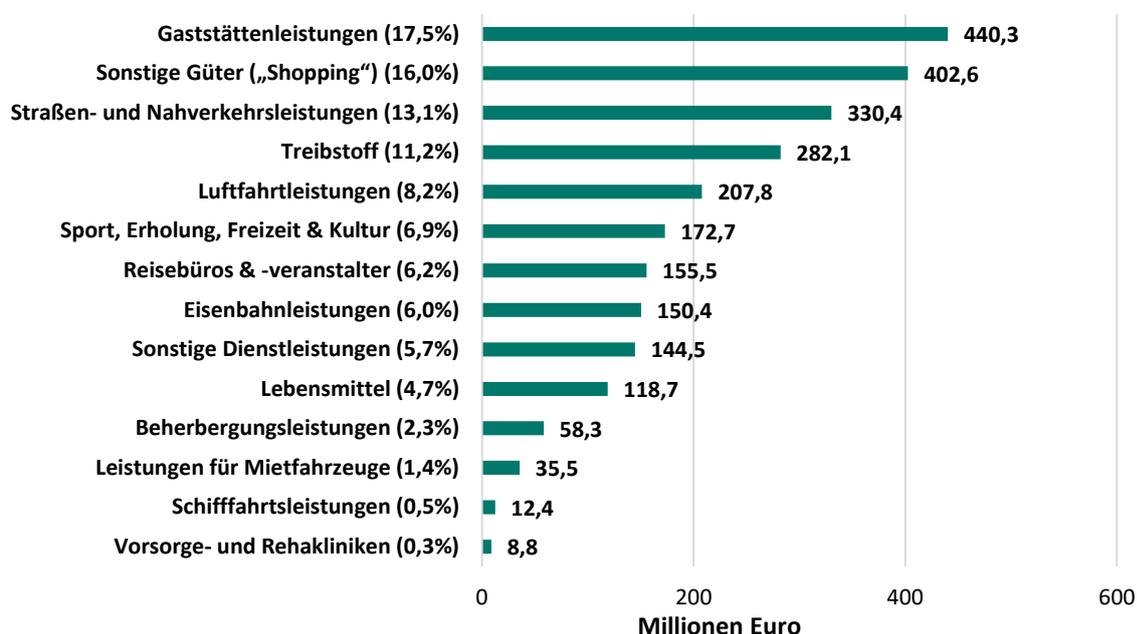


Quelle: Eigene Berechnungen.

Zweitgrößter Ausgabenposten mit 35,8 Prozent des gesamten Konsums bzw. 902,9 Millionen Euro waren die Ausgaben, die von in Brandenburg ansässigen Tourist*innen bei Reisen ins Ausland oder in andere Bundesländer noch in Brandenburg getätigt wurden. Private Übernachtungstourist*innen im eigenen Bundesland waren für 6,8 Prozent (170,4 Millionen Euro) des touristischen Konsums verantwortlich. Tagesgeschäftstreisende machten 4,4 Prozent bzw. 110,0 Millionen Euro und geschäftliche Übernachtungstourist*innen 1,8 Prozent bzw. 44,7 Millionen Euro des binnentouristischen Konsums aus.

Abbildung 4-6 zeigt, in welchem Umfang die Binnentourist*innen in Brandenburg im Jahr 2019 Ausgaben in den einzelnen Produktkategorien tätigten.

Abbildung 4-6: Ausgaben der Binnentourist*innen in Brandenburg inkl. Inlandsanteil von Reisen der Einwohner*innen Brandenburgs ins Ausland/ andere Bundesländer in Gesamthöhe von 2,5 Mrd. Euro nach touristischen Produktkategorien (2019)



Notiz: Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Die wichtigste Produktkategorie der Binnentourist*innen sind Gaststättenleistungen. Umsätze in Höhe von rund 440,3 Millionen Euro bzw. 17,5 Prozent der Gesamtausgaben wurden durch den Konsum von Gütern und Dienstleistungen dieser Kategorie generiert. Aufgrund der großen Bedeutung der Tagesreisen gegenüber den Übernachtungsreisen im Binnentourismus befanden sich – anders als bei den beiden zuvor betrachteten Tourist*innengruppen aus dem Ausland und aus anderen Bundesländern – Beherbergungsleistungen nicht unter den drei größten Ausgabenkategorien. Von größerer Bedeutung waren wiederum Ausgaben für sonstige Güter (402,6 Millionen Euro bzw. 16,0 Prozent), Straßen- und Nahverkehrsleistungen (330,4 Millionen Euro bzw. 13,1 Prozent) und Ausgaben für Treibstoff (282,1 Millionen Euro bzw. 11,2 Prozent).

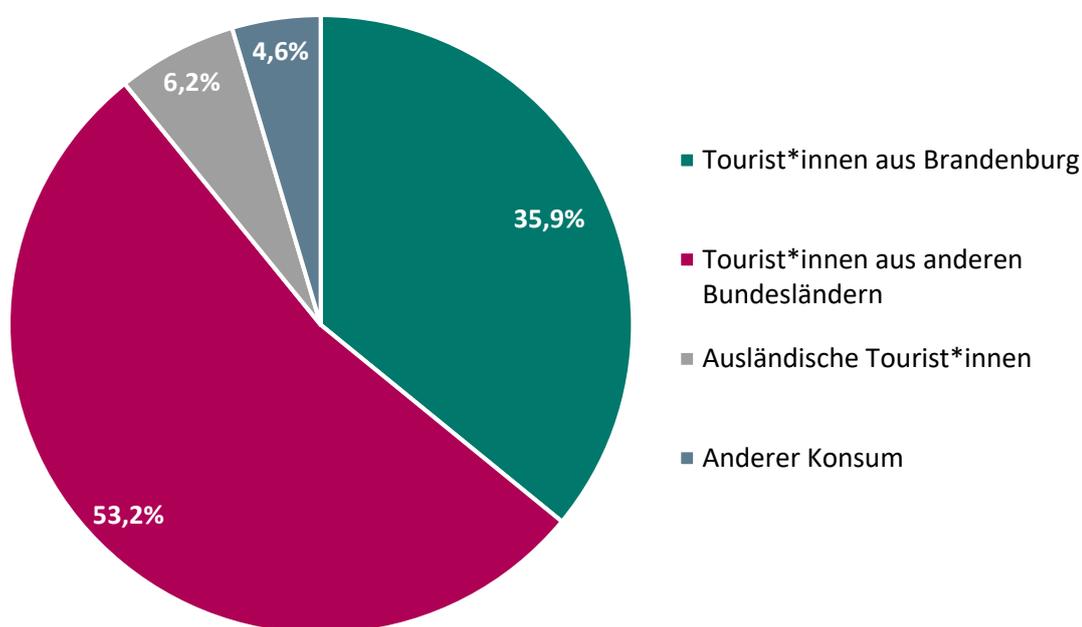
Die vollständige TSA-2b Tabelle zu Tourist*innen aus Brandenburg ist im Anhang D in Tabelle D-3 zu finden.

4.1.4 Gesamtausgaben von Tourist*innen in Brandenburg

Insgesamt belief sich der touristische Konsum aller Tourist*innenkategorien in Brandenburg im Jahr 2019 auf 7,0 Milliarden Euro. Von besonderer Bedeutung waren dabei Tourist*innen aus anderen Bundesländern. Sie machten mit 3,7 Milliarden Euro 53,2 Prozent des touristischen Gesamtkonsums

in Brandenburg aus (vgl. Abbildung 4-7). Neben den touristischen Ausgaben der Tourist*innen aus Brandenburg (2,5 Milliarden Euro bzw. 35,9 Prozent) und der ausländischen Tourist*innen (435,8 Millionen Euro bzw. 6,2 Prozent), umfasst der touristische Gesamtkonsum außerdem den sogenannten anderen Konsum. Dieser andere Konsum besteht aus staatlichen Zuschüssen für tourismusrelevante Aktivitäten im Kultur, Freizeit- und Sportwesen sowie unterstellten Mieten für die Nutzung von Freizeitwohnungen durch den*die Eigentümer*in selbst und machte 4,6 Prozent bzw. 321,5 Millionen Euro des touristischen Gesamtkonsums aus.

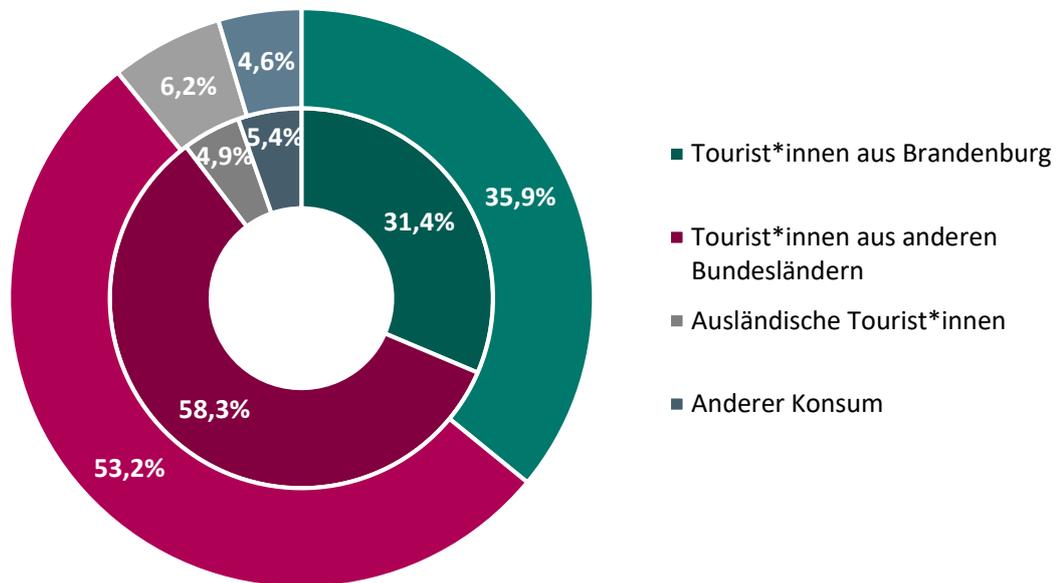
Abbildung 4-7: Touristischer Gesamtkonsum in Brandenburg in Höhe von 7,0 Mrd. Euro nach Herkunft der Besucher*innen (2019)



Quelle: Eigene Berechnungen.

In Abbildung 4-8 sind die Gesamtausgaben der Tourist*innen nach ihrer Herkunft in 2015 (innerer Kreis) und in 2019 (äußerer Kreis) aufgeführt. Die Tourist*innen aus anderen Bundesländern sind beständig die ausgabenstärkste Gruppe und vereinen je über die Hälfte des touristischen Gesamtkonsums auf sich, wenngleich der Anteil seit 2015 um 5,1 Prozentpunkte abgenommen hat. Zugenommen hingegen hat die Bedeutung der Tourist*innen aus dem eigenen Bundesland. Der Anteil wuchs von 31,4 Prozent auf 35,9 Prozent zwischen 2015 und 2019. Der Anteil der ausländischen Tourist*innen nahm ebenso leicht zu und der Anteil des anderen Konsums verzeichnete leichte Rückgänge.

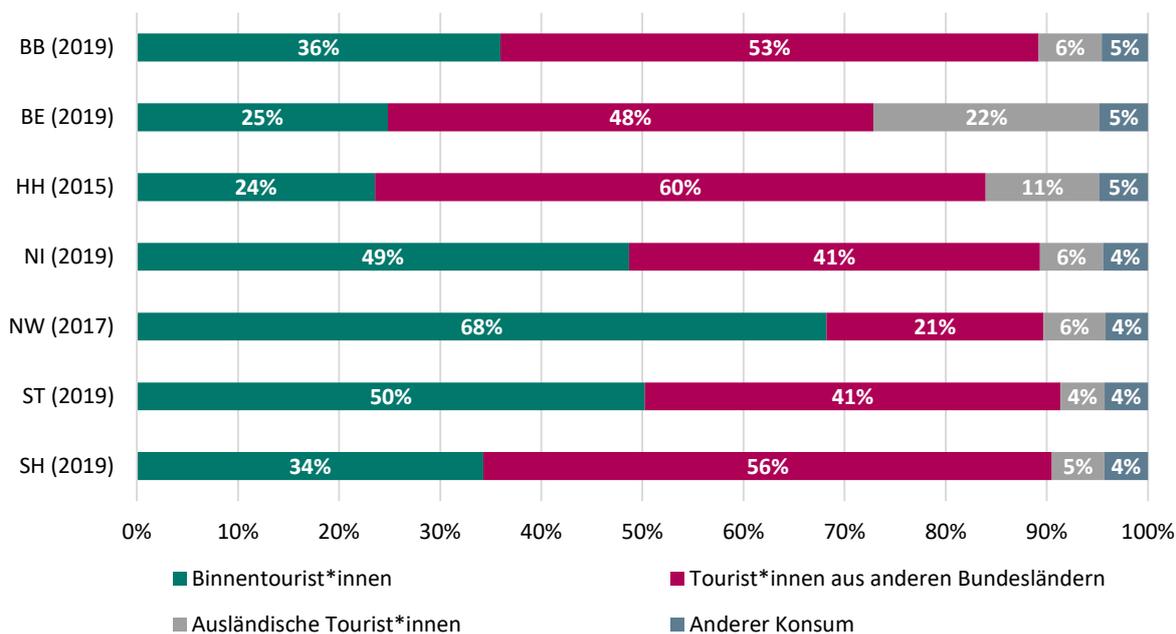
Abbildung 4-8: Gesamtausgaben der Tourist*innen in Brandenburg nach ihrer Herkunft im Vergleich 2019 (7,0 Mrd. Euro, äußerer Kreis) zu 2015 (6,1 Mrd. Euro, innerer Kreis)



Quelle: Eigene Berechnungen und DIW Econ, IMT & dwif (2018).

In Abbildung 4-9 ist die Aufteilung des Gesamtkonsums nach Herkunft der Besucher*innen in verschiedenen Bundesländern dargestellt. Mit einem Anteil von 53 Prozent ist die Bedeutung der Tourist*innen aus anderen Bundesländern für den Brandenburger Tourismus somit auch im Bundeslandvergleich hoch.

Abbildung 4-9: Anteil der Besucher*innen nach Herkunft am Gesamtkonsum im Bundeslandvergleich



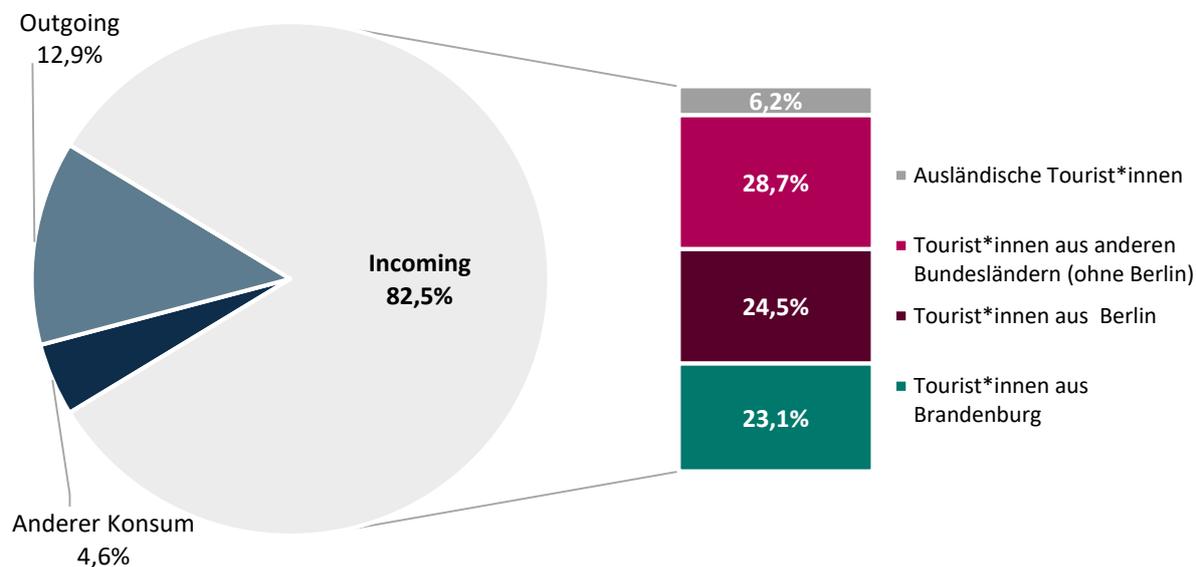
Notiz: Dargestellt ist der jeweilige Anteil am touristischen Gesamtkonsum des jeweiligen Bundeslandes. In Klammern ist jeweils das Berichtsjahr der TSA-Berechnung angegeben.

Quelle: Eigene Berechnungen; DIW Econ, IMT & dwif (2017, 2019), DIW Econ, Deutsches Institut für Tourismusforschung & dwif (2021), DIW Econ & dwif (2021b), DIW Econ, dwif & TouristiCon (2021a, 2021b), Statistisches Bundesamt (2021g).

Eine besondere Rolle für die Brandenburger Tourismuswirtschaft spielen die Tourist*innen aus Berlin. In Abbildung 4-10 ist der touristische Gesamtkonsum aufgeteilt nach Incoming- und Outgoing-Anteilen, wobei ersterer den deutlich größeren Anteil ausmacht, abgebildet. Dieser ist wiederum aufgeteilt nach der Herkunft der Besucher*innen wie zuvor, jedoch sind zusätzlich die Tourist*innen aus Berlin abgegrenzt.¹⁴ Diese machen 24,5 Prozent des gesamten touristischen Konsums in Brandenburg aus. Damit entfallen 1,7 Milliarden Euro des touristischen Konsums in Brandenburg allein auf die Berliner Tourist*innen. Innerhalb der Gruppe der Tourist*innen aus anderen Bundesländern machen sie einen Anteil von 46,1 Prozent aus.

¹⁴ Für diese Berechnung wurde unterstellt, dass Tourist*innen aus Berlin die gleichen Ausgabenprofile wie Tourist*innen aus anderen Bundesländern aufweisen und auch die Aufteilung auf Übernachtungssegmente identisch ist.

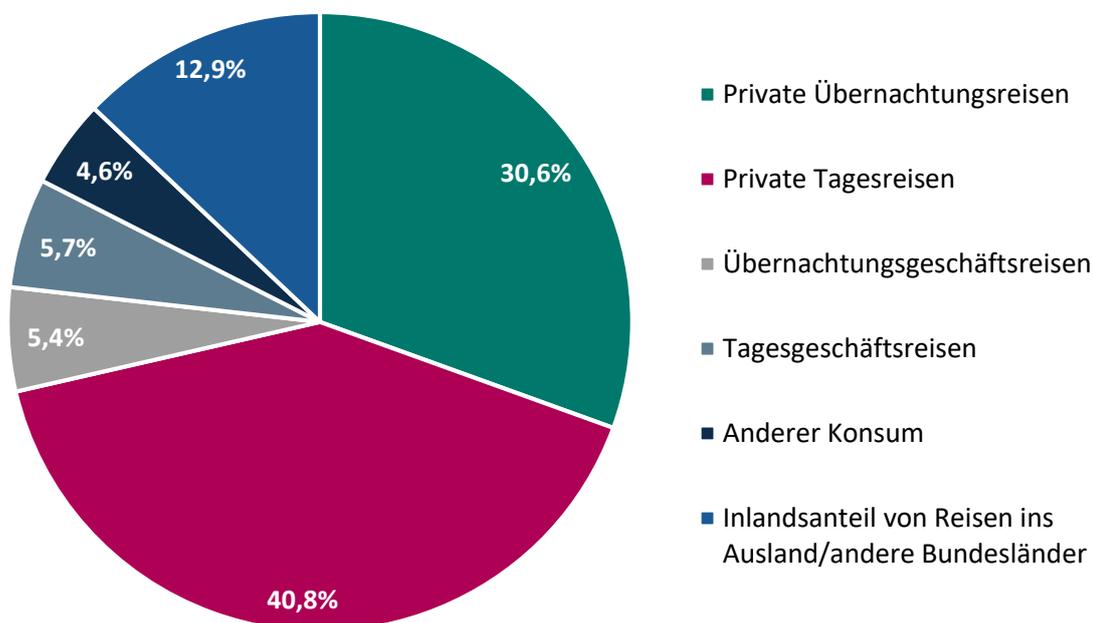
Abbildung 4-10: Touristischer Gesamtkonsum in Höhe von 7,0 Mrd. Euro nach Incoming- und Outgoing-Anteilen



Quelle: Eigene Berechnungen.

Die Aufteilung nach den verschiedenen Reisekategorien zeigt, dass private Reisen, darunter sowohl Übernachtungsreisen mit 30,6 Prozent bzw. rund 2,1 Milliarden Euro als auch private Tagesreisen mit 40,8 Prozent bzw. rund 2,9 Milliarden Euro, knapp über zwei Drittel des touristischen Gesamtkonsums ausmachten und damit die wichtigste Nachfragegruppe darstellten (vgl. Abbildung 4-11). Geschäftsreisen verantworteten im Jahr 2019 insgesamt 11,1 Prozent des touristischen Konsums, wobei Übernachtungsgeschäftsreisen 5,4 Prozent bzw. rund 379,8 Millionen Euro und Tagesgeschäftsreisen 5,7 Prozent bzw. rund 401,6 Millionen Euro ausmachten. Der übrige Anteil entfiel auf den anderen Konsum mit 4,6 Prozent bzw. rund 321,5 Millionen Euro und auf den Inlandsanteil von Reisen der brandenburgischen Einwohner*innen ins Ausland oder andere Bundesländer mit 12,9 Prozent bzw. rund 902,9 Millionen Euro.

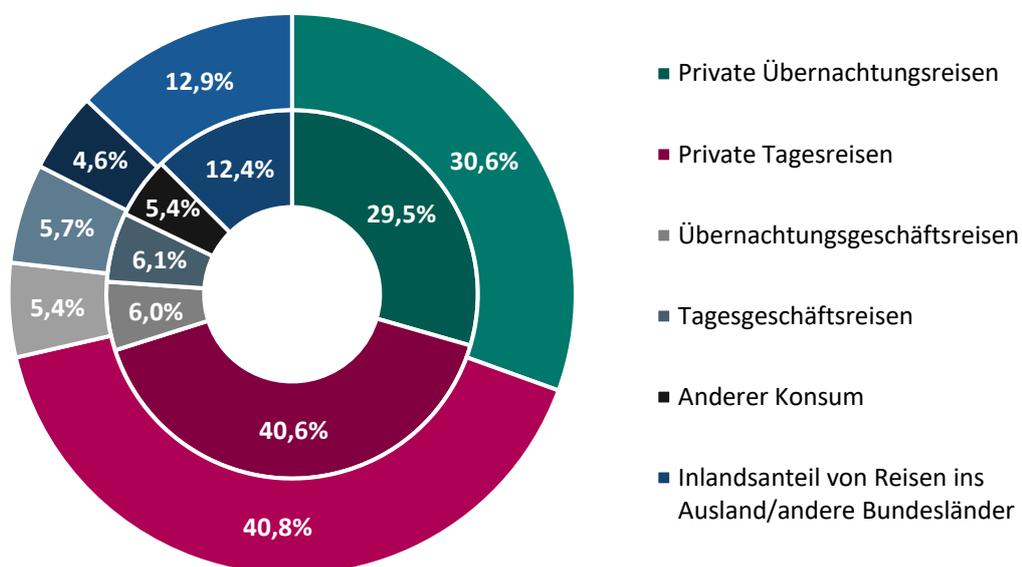
Abbildung 4-11: Verteilung der touristischen Konsumausgaben in Brandenburg in Höhe von 7,0 Mrd. Euro auf verschiedene Reisekategorien (2019)



Quelle: Eigene Berechnungen.

In Abbildung 4-12 sind die Gesamtausgaben der Tourist*innen nach Besucher*innengruppen im Vergleich von 2019 (äußerer Kreis) zu 2015 (innerer Kreis) abgebildet. Brandenburg ist vor allem Ziel für privat motivierte Reisen – diese machten sowohl 2015 als auch 2019 den größten Anteil aus und verzeichnen zudem ein leichtes Wachstum. Der Anteil Inlandsanteil von Reisen der Brandenburger*innen ins Ausland und in andere Bundesländer hat ebenso leicht zugenommen wenngleich die Bedeutung des Geschäftstourismus und des anderen Konsums leicht zurückging. Insgesamt zeigt sich die Struktur der Besucher*innengruppen recht konstant zwischen 2015 und 2019.

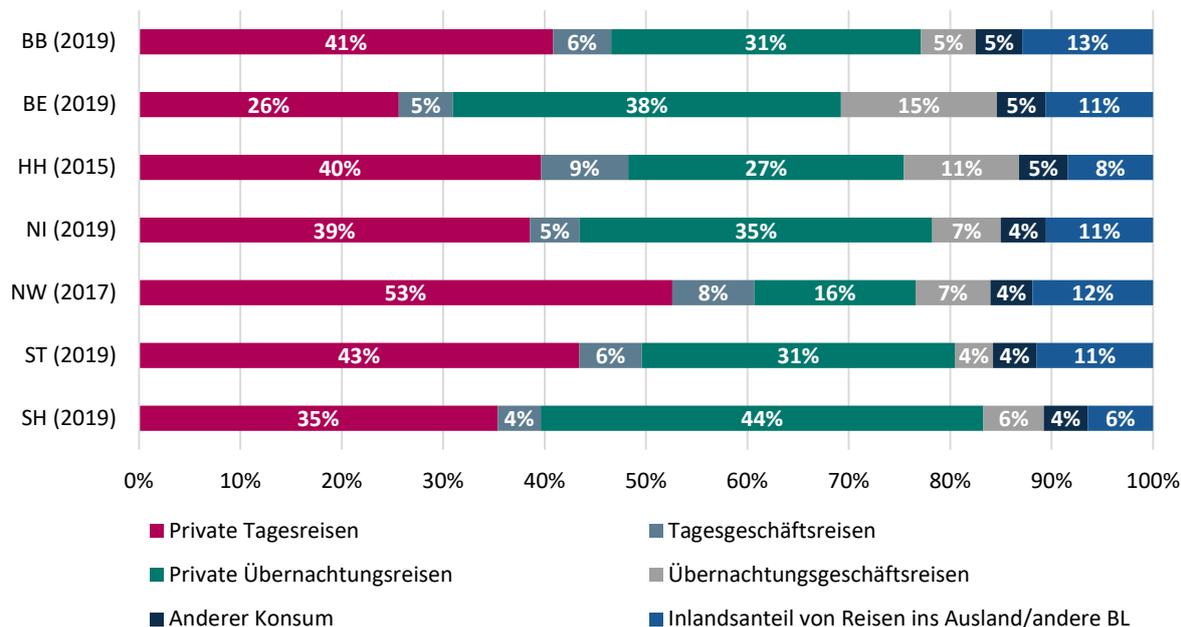
Abbildung 4-12: Gesamtausgaben der Tourist*innen nach Besucher*innengruppen im Vergleich von 2019 (7,0 Mrd. Euro, äußerer Kreis) zu 2015 (6,1 Mrd. Euro, innerer Kreis)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 4-13 zeigt die Anteile der Besucher*innengruppen am jeweiligen Gesamtkonsum in den verschiedenen Bundesländern. Dabei sticht erneut die Bedeutung der Privatreisen – insbesondere des privaten Tagestourismus – in Brandenburg hervor. Insgesamt entfallen in Brandenburg über 70 Prozent der Gesamtausgaben auf Privatreisen. Der Anteil der privaten Tagesreisen überwiegt mit 41 Prozent jenen in anderen Bundesländern teils deutlich. Nur in Nordrhein-Westfalen bzw. Sachsen-Anhalt liegt die Bedeutung des privaten Tagestourismus mit 53 Prozent bzw. 43 Prozent noch höher als in Brandenburg. Auch der Inlandsanteil in Brandenburg überwiegt jenen in anderen Bundesländern. Dies spricht für die Reisefreudigkeit der Brandenburger*innen. Dies bedeutet, dass Brandenburger*innen, gemessen am Anteil am gesamten Reiseaufkommen, vergleichsweise häufig ins Ausland oder in andere Bundesländer verreisen.

Abbildung 4-13: Anteil der Besucher*innengruppen am Gesamtkonsum im Bundeslandvergleich

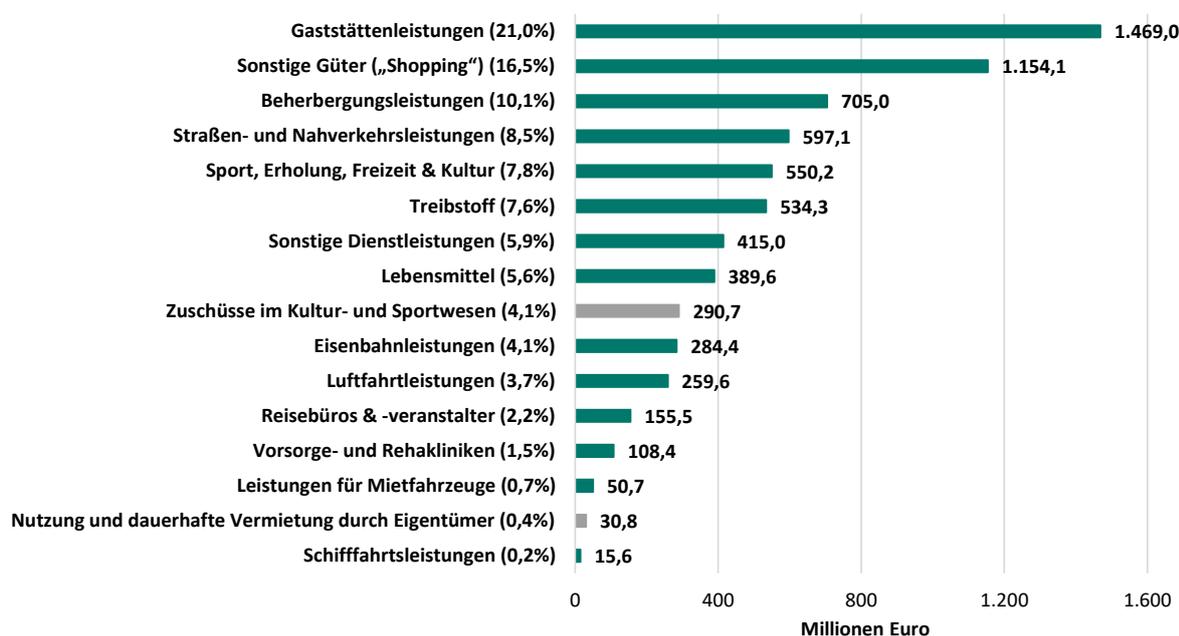


Notiz: Dargestellt ist der jeweilige Anteil am touristischen Gesamtkonsum des jeweiligen Bundeslandes. In Klammern ist jeweils das Berichtsjahr der TSA-Berechnung angegeben.

Quelle: Eigene Berechnungen; DIW Econ, IMT & dwif (2017, 2019), DIW Econ, Deutsches Institut für Tourismusforschung & dwif (2021), DIW Econ & dwif (2021b), DIW Econ, dwif & TouristiCon (2021a, 2021b), Statistisches Bundesamt (2021g).

Abbildung 4-14 zeigt die Verteilung der Ausgaben der in- und ausländischen Tourist*innen in Brandenburg im Jahr 2019 auf die einzelnen Produktkategorien. Die drei größten Ausgabenposten waren Gaststättenleistungen (21,0 Prozent bzw. 1,5 Milliarden Euro), sonstige Güter („Shopping“) (16,5 Prozent bzw. 1,2 Milliarden Euro) und Beherbergungsleistungen (10,1 Prozent bzw. 705,0 Millionen Euro).

Abbildung 4-14: Touristischer Gesamtkonsum in Brandenburg in Höhe von 7,0 Mrd. Euro nach touristischen Produktkategorien (2019)



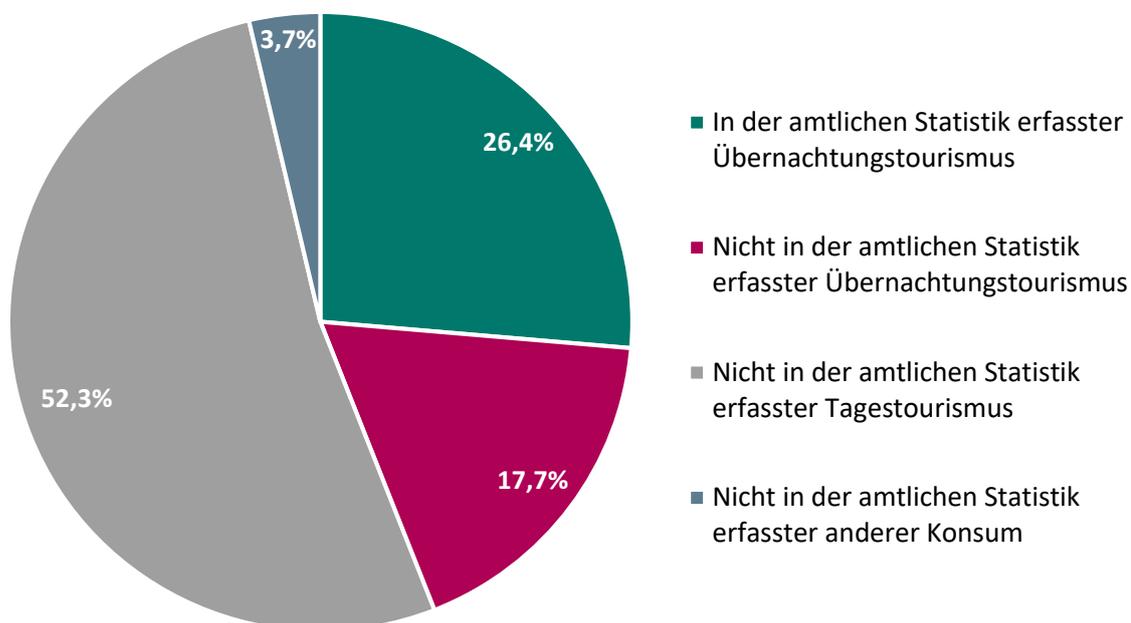
Notiz: Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich. Die grau hinterlegten Produktkategorien stellen die beiden Komponenten des „anderen Konsums“ dar, die sich nicht unmittelbar aus den Reiseausgaben der Tourist*innen ergeben.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 4-15 gibt Aufschluss über den Umfang der Ausgaben von Aufenthalten, die im Rahmen der amtlichen Beherbergungsstatistik erfasst werden. Die amtliche Beherbergungsstatistik erfasst demnach nur einen Bruchteil der touristischen Aufenthalte, nämlich solche, bei denen in Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten sowie auf Campingplätzen mit zehn und mehr Stellplätzen übernachtet wird. Auf die statistisch erfassten Aufenthalte entfielen in Brandenburg im Jahr 2019 nur 26,4 Prozent des touristischen Gesamtkonsums. Die Mehrheit des Gesamtkonsums wird hingegen durch Tourist*innen getätigt, die keine Berücksichtigung in der amtlichen Beherbergungsstatistik finden. Mit 52,3 Prozent entfällt mehr als die Hälfte der Ausgaben auf Tagestourist*innen. Diese sind definitionsgemäß nicht Teil der Beherbergungsstatistik. Weitere 17,7 Prozent entfallen auf Übernachtungstourist*innen des „grauen“ Beherbergungsmarktes, also auf Tourist*innen, die beispielsweise bei Verwandten und Bekannten, in Privatzimmern oder in Betrieben mit weniger als zehn Betten übernachteten. Schließlich sind 3,7 Prozent des Gesamtkonsums auf den sogenannten anderen Konsum zurückzuführen.¹⁵

¹⁵ Der andere Konsum an dieser Stelle ist geringer als in Abbildung 4-6, Abbildung 4-7 und Abbildung 4-11, da unter den vorher ausgewiesenen auch jene Zuschüsse im Kultur- und Sportwesen fallen, die durch amtlich erfasste Reisende in Anspruch genommen werden. Dieser Teil ist hier entsprechend abgezogen.

Abbildung 4-15: Touristischer Gesamtkonsum in Brandenburg in Höhe von 7,0 Mrd. Euro nach Segmenten (2019)



Notiz: Der hier ausgewiesene andere Konsum enthält die staatlichen Zuschüsse für Aktivitäten im Kultur- und Sportwesen, die Tourist*innen zugutekommen sowie die unterstellten Mieten für die Nutzung von Freizeitwohnungen durch den Eigentümer. Die Segmente des nicht in der amtlichen Statistik erfassten Übernachtungstourismus und Tagestourismus umfassen außerdem die jeweiligen Inlandsanteile von Auslandsreisen und Reisen der Einwohner*innen Brandenburgs in andere Bundesländer. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Die vollständige TSA-4 Tabelle zum Gesamtkonsum der Tourist*innen in Brandenburg ist im Anhang D in Tabelle D-4 zu finden.

4.2 Auswirkungen des Tourismus auf die Wirtschaftsleistung und Beschäftigung in Brandenburg

Die touristische Nachfrage der zuvor beschriebenen verschiedenen Besucher*innenkategorien löst in den Produktionsbereichen, die die entsprechenden Güter und Dienstleistungen bzw. Vorleistungen bereitstellen, Umsätze und – damit verbunden – Bruttowertschöpfung und Beschäftigung aus. Mittels der regionalisierten Input-Output-Analyse lassen sich die mit der Herstellung touristisch nachgefragter Produkte verbundene Bruttowertschöpfung und die Zahl der Erwerbstätigen bestimmen.¹⁶ Im Folgenden werden diese Effekte quantifiziert und dargestellt.

4.2.1 Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft

Der 7,0 Milliarden Euro umfassende touristische Gesamtkonsum, sprich die gesamte touristische Nachfrage der verschiedenen Besucher*innenkategorien im Jahr 2019 in Brandenburg, war mit einer direkten Bruttowertschöpfung in Höhe von 2,8 Milliarden Euro verbunden (vgl. Tabelle 4-1). Dies entspricht 4,1 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung Brandenburgs im Jahr 2019.

Die Zahl der Erwerbstätigen, die im Jahr 2019 unmittelbar mit der Produktion der touristisch nachgefragten Produkte in Zusammenhang stand, betrug ca. 76.600 Personen. Das entspricht einem Anteil von 6,8 Prozent an der Gesamtbeschäftigung Brandenburgs. Dieser höhere Anteil des Tourismus an der Beschäftigung gegenüber der Wertschöpfung verdeutlicht den beschäftigungsintensiven Charakter der Tourismuswirtschaft sowie deren besondere Bedeutung für die Wirtschaft Brandenburgs.

Über die unmittelbare Bereitstellung touristisch nachgefragter Produkte trägt die damit verbundene Vorleistungsnachfrage indirekt zu weiterer Wertschöpfung und Beschäftigung bei. Dieser durch die touristische Nachfrage angestoßene Vorleistungsbezug löste im Jahr 2019 in Brandenburg indirekte Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte im Umfang von rund 1,1 Milliarden Euro und rund 18.400 Erwerbstätigen aus (vgl. Tabelle 4-1). Damit trugen die insgesamt angestoßenen touristischen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte (direkt und indirekt) mit rund 3,9 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung und rund 95.000 Erwerbstätigen 5,7 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung sowie 8,4 Prozent zur Gesamtbeschäftigung in Brandenburg bei.

¹⁶ Zur näheren Erläuterung der Input-Output-Analyse siehe Anhang E:.

Tabelle 4-1: Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft in Brandenburg

	2015		2019	
	Mrd. Euro	Anteil	Mrd. Euro	Anteil
Bruttowertschöpfung (BWS) in Brandenburg	59,7	100,0%	68,7	100,0%
Direkte touristische BWS	2,5	4,2%	2,8	4,1%
Indirekte touristische BWS	0,9	1,6%	1,1	1,6%
Direkte + indirekte touristische BWS	3,4	5,8%	3,9	5,7%
	Personen	Anteil	Personen	Anteil
Erwerbstätige in Brandenburg	1.083.000	100,0%	1.129.600	100,0%
Direkte touristische Beschäftigung	81.900	7,6%	76.600	6,8%
Indirekte touristische Beschäftigung	18.400	1,7%	18.400	1,6%
Direkte + indirekte touristische Beschäftigung	100.300	9,3%	95.000	8,4%

Notiz: Der ausgewiesene prozentuale Anteil bezieht sich auf den Anteil der Tourismuswirtschaft an der Gesamtbruttowertschöpfung und Gesamtbeschäftigung Brandenburgs. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistische Ämter der Länder (2021); DIW Econ, IMT & dwif (2018).

Im Vergleich zur Vorgängerstudie mit Bezugsjahr 2015, in dem die direkt und indirekt generierte Bruttowertschöpfung der Tourismuswirtschaft rund 3,4 Milliarden Euro betrug, ist die touristisch-bedingte Wirtschaftsleistung damit insgesamt um nominal knapp 500 Millionen Euro gestiegen. Der Anteil an der Gesamtbruttowertschöpfung ist jedoch leicht zurückgegangen, woraus sich schließen lässt, dass die Tourismuswirtschaft in Bezug auf die Bruttowertschöpfung etwas weniger stark gewachsen ist als die restliche Wirtschaft in Brandenburg. Für die Beschäftigungswirkung der Tourismuswirtschaft gilt, dass diese 2019 anteilig sowie absolut niedriger war als im Jahr 2015. Die unterschiedlich starken Entwicklungen touristischer Bruttowertschöpfung und Beschäftigung sind vor allem auf gestiegene Produktivität und Löhne in den klassischen touristischen Wirtschaftsbereichen zurückzuführen. Im Fall des Gastgewerbes zeigt sich beispielsweise im Vergleich zur letzten TSA-Berechnung ein deutlicher Rückgang des bundeslandspezifischen Erwerbstätigenkoeffizienten. Dieser ist definiert als die Anzahl benötigter Arbeitskräfte im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung und lässt sich aus amtlichen Statistiken ableiten. Demnach werden in 2019 tendenziell weniger Beschäftigte im Gastgewerbe benötigt, um eine Einheit an Bruttowertschöpfung zu generieren, als es 2015 der Fall war.

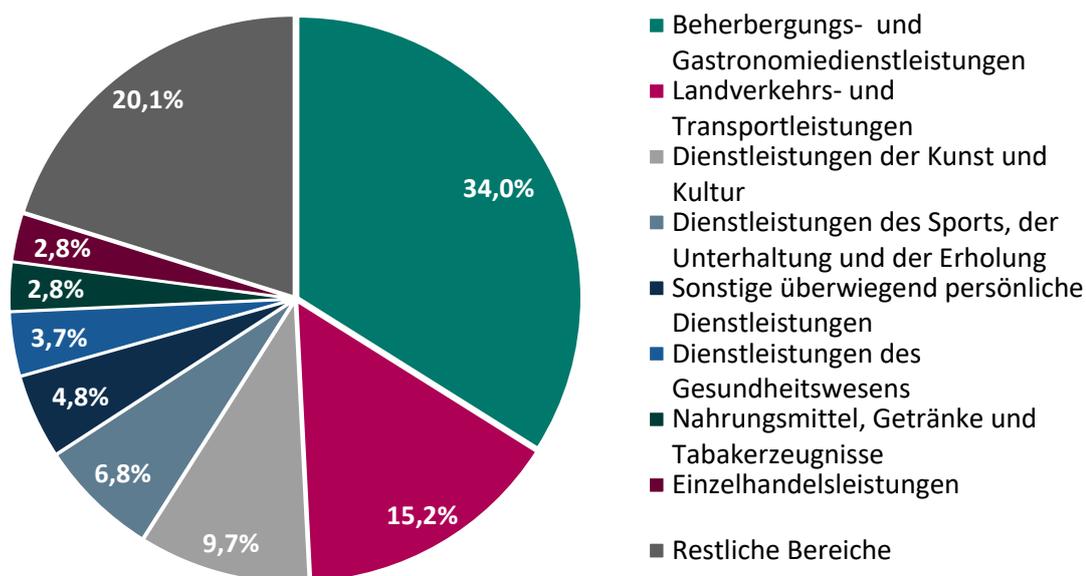
4.2.2 Struktur der Tourismuswirtschaft

Die ausgewiesenen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte wurden in unterschiedlichen Bereichen der Wirtschaft von Brandenburg wirksam.

Abbildung 4-16 zeigt, wie sich die direkten Bruttowertschöpfungseffekte der Tourismuswirtschaft auf die davon profitierenden Produktionsbereiche verteilen. Es ist deutlich zu erkennen, dass nicht allein die klassischen Tourismusprodukte der Beherbergungs- und Gastronomiedienstleistungen von der

Tourismuswirtschaft profitierten. Demnach haben beispielsweise Landverkehrs- und Transportleistungen oder Dienstleistungen in den Bereichen Kunst und Kultur oder Sport, Unterhaltung und Erholung einen wesentlichen Anteil ausgemacht.

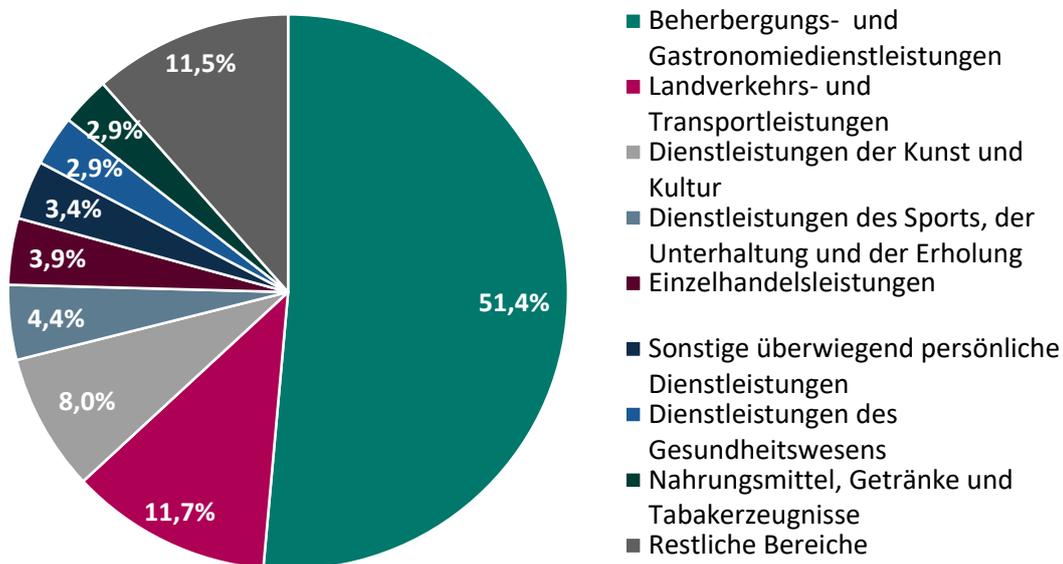
Abbildung 4-16: Wichtige Produktionsbereiche der Tourismuswirtschaft Brandenburgs nach direkter Bruttowertschöpfung (2019)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 4-17 zeigt die Verteilung der direkten Beschäftigungseffekte auf die von der Tourismuswirtschaft profitierenden Produktionsbereiche. Dabei nahmen Dienstleistungen aus dem Beherbergungs- und Gastronomiebereich mit über der Hälfte den wesentlichen Anteil ein. Jedoch zeigt sich auch hier, dass andere Bereiche ebenfalls von der Tourismuswirtschaft profitierten.

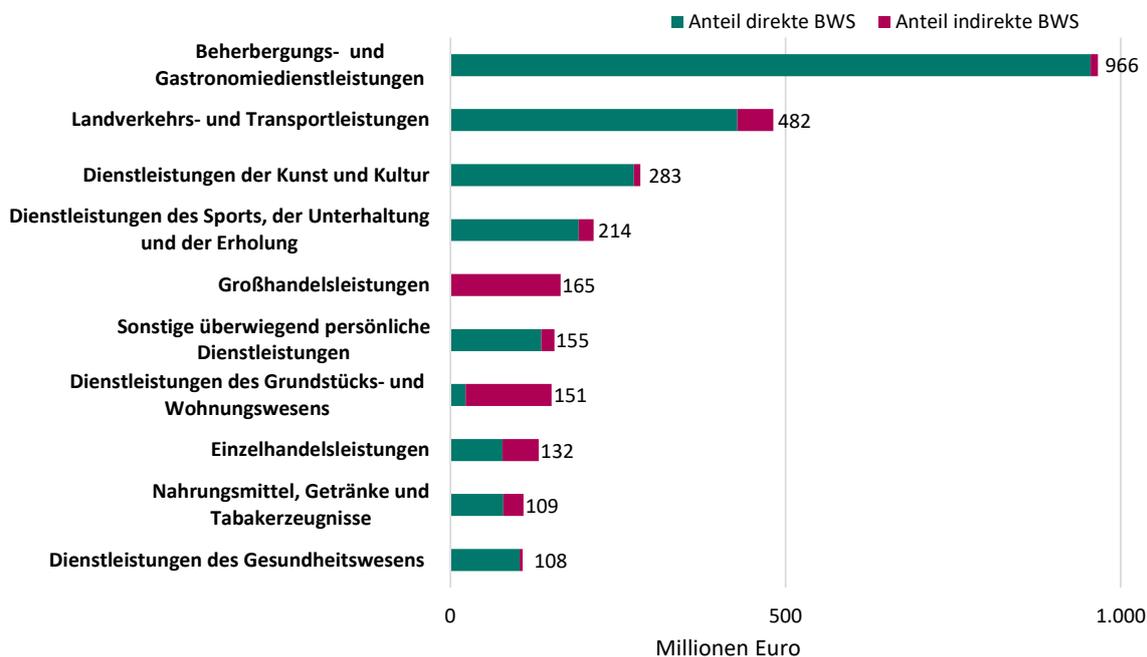
Abbildung 4-17: Wichtige Produktionsbereiche der Tourismuswirtschaft Brandenburgs nach direkter Beschäftigung (2019)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 4-18 zeigt die Produktionsbereiche die, gemessen an der Summe aus direkter und indirekter Bruttowertschöpfung die größten Beiträge zur Befriedigung der touristischen Nachfrage leisten bzw. von dieser Nachfrage am stärksten profitierten. Abbildung 4-19 bildet die zugehörigen Beschäftigungseffekte ab.

Abbildung 4-18: Durch touristische Nachfrage angestoßene direkte und indirekte Bruttowertschöpfung nach Produktionsbereichen (2019)



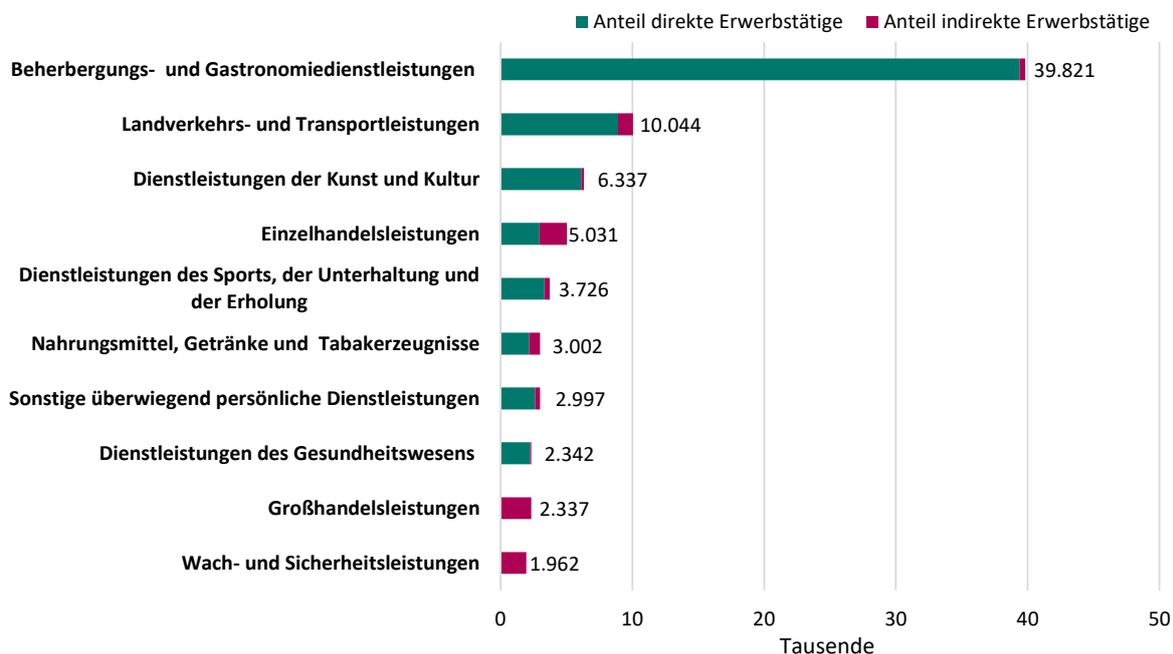
Notiz: Dargestellt sind die zehn Produktionsbereiche, die am stärksten von der touristischen Nachfrage profitierten.

Quelle: Eigene Berechnungen.

In den traditionellen Tourismusbranchen Gastronomie und Beherbergung wurde demnach der größte Anteil an Bruttowertschöpfung generiert. Es wurde dabei eine Bruttowertschöpfung in Höhe von rund 966 Millionen Euro (vgl. Abbildung 4-18) sowie eine Beschäftigungswirkung von rund 39.800 Erwerbstätigen (vgl. Abbildung 4-19) ausgelöst. Daneben gibt es zahlreiche weitere touristische Produktionsbereiche, die von der touristischen Nachfrage profitieren. Mit knapp 482 Millionen Euro spielten Landverkehrs- und Transportleistungen und mit einer touristischen Wertschöpfung von 283 Millionen Euro Dienstleistungen der Kunst und Kultur ebenfalls eine bedeutende Rolle. Auch hinsichtlich der Beschäftigungswirkung waren Landverkehrs- und Transportleistungen sowie der Dienstleistungsbereich der Kunst und Kultur mit rund 10.000 bzw. ca. 6.300 Arbeitsplätzen nach dem Gastgewerbe von besonderer Relevanz.

Es zeigt sich außerdem, dass einige Branchen in Brandenburg stark von der touristischen Nachfrage profitierten, auch wenn dabei keine oder nur in geringerem Umfang direkte Effekte entstanden sind. Dies betrifft beispielsweise das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Großhandelsleistungen.

Abbildung 4-19: Durch touristische Nachfrage angestoßene direkte und indirekte Beschäftigung nach Produktionsbereichen (2019)



Notiz: Dargestellt sind die zehn Produktionsbereiche, die am stärksten von der touristischen Nachfrage profitierten.

Quelle: Eigene Berechnungen

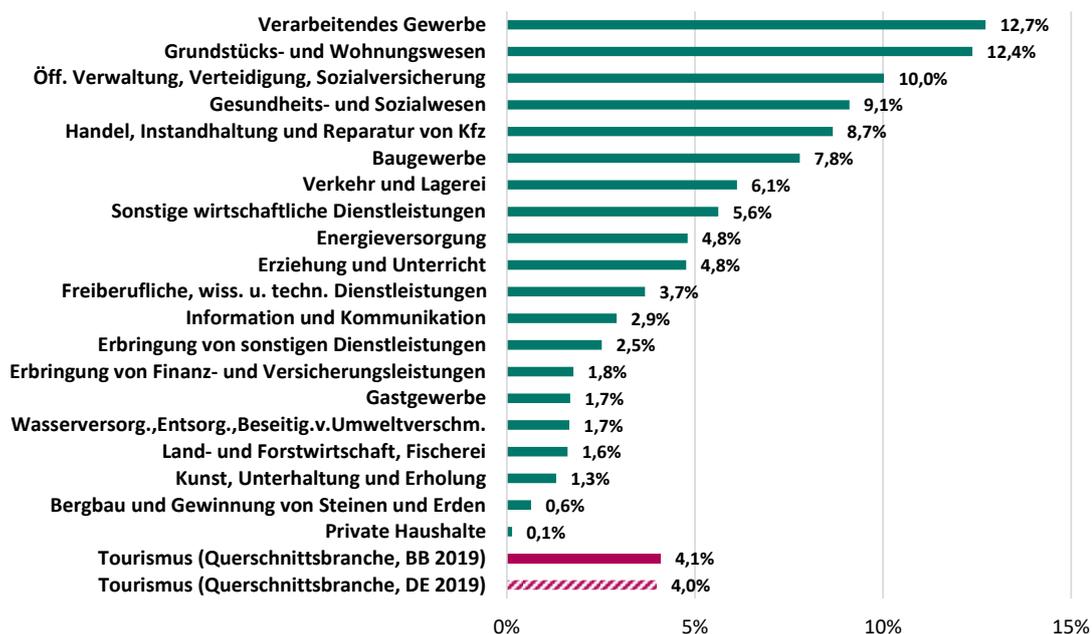
4.3 Einordnung der Ergebnisse

4.3.1 Brandenburgs Tourismuswirtschaft im Branchenvergleich

Zur Einordnung der Bedeutung des Tourismus stellen Abbildung 4-20 und Abbildung 4-21 die direkten Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungsanteile der Querschnittsbranche Tourismus den Anteilen der anderen Branchen in Brandenburg sowie den bundesweiten Tourismusanteilen an der Gesamtbruttowertschöpfung und Gesamtbeschäftigung gegenüber.

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mit 4,0 Prozent (Bezugsjahr 2019) wies die Tourismuswirtschaft in Brandenburg im Jahr 2019 hinsichtlich des direkten Bruttowertschöpfungsanteils mit 4,1 Prozent eine etwas höhere, relative ökonomische Bedeutung für die Gesamtwirtschaft auf.

Abbildung 4-20: Vergleich der direkten touristischen Bruttowertschöpfung mit anderen Branchen in Brandenburg (2019) sowie mit Deutschland

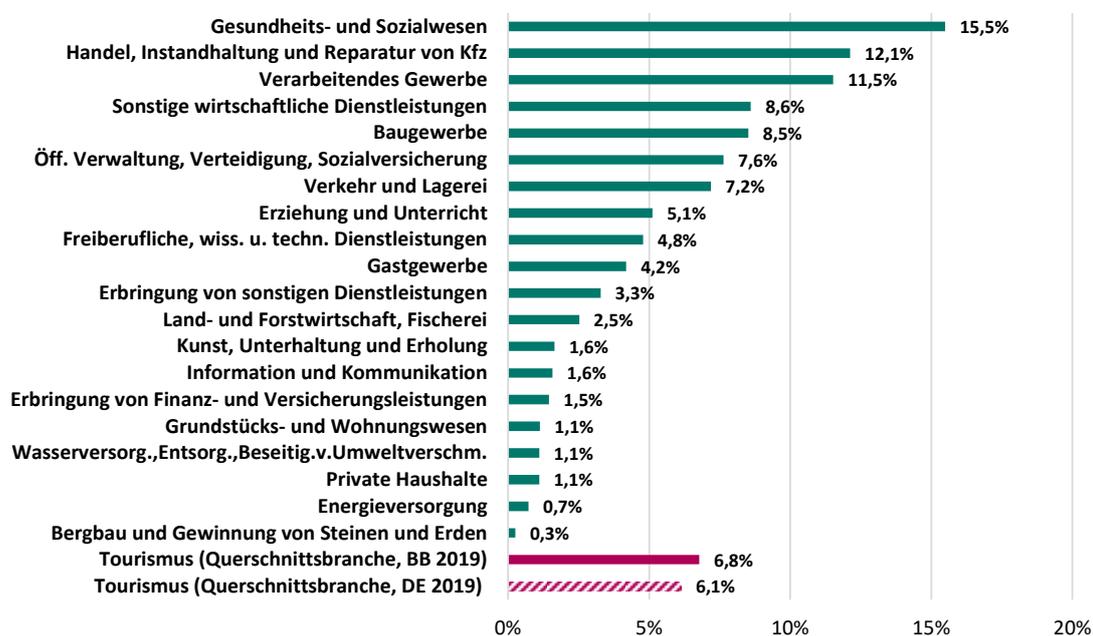


Notiz: Da die Tourismuswirtschaft eine Querschnittsbranche ist, umfasst ihre direkte Bruttowertschöpfung Teile der direkten Bruttowertschöpfung anderer Branchen. Infolgedessen können die direkten Bruttowertschöpfungsanteile miteinander verglichen, nicht aber aufsummiert werden. Beispielsweise enthält die direkte Bruttowertschöpfung der Tourismuswirtschaft große Anteile des Gastgewerbes. Gleichzeitig ist ein hoher Anteil des hier dargestellten Gastgewerbes touristisch. Alle Werte beziehen sich auf das Jahr 2019 und alle Bruttowertschöpfungsanteile betreffen das Bundesland Brandenburg, mit Ausnahme des mit DE gekennzeichneten Tourismusanteils.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistisches Bundesamt (2021d, 2021g).

Im Vergleich mit den anderen Branchen der Wirtschaft Brandenburgs zeigt sich, dass der Beitrag der Tourismuswirtschaft zur gesamten Wirtschaftsleistung Brandenburgs zwar hinter Branchen wie dem Verarbeitenden Gewerbe (12,7 Prozent) oder dem Gesundheits- und Sozialwesen (9,1 Prozent) zurückbleibt, allerdings teils deutlich vor Branchen wie der Informations- und Kommunikationsbranche (2,9 Prozent) oder der Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen (1,8 Prozent) liegt. Insgesamt belegte die Tourismusbranche in dieser Betrachtung den 11. Rang von 21 Branchen.

Mit Blick auf den direkten Beschäftigungsanteil wird die besondere Bedeutung des Tourismus für den Arbeitsmarkt in Brandenburg sichtbar. Mit einem Anteil von 6,8 Prozent aller Erwerbstätigen war der Tourismus 2019 in Bezug auf die Beschäftigung die achtgrößte Branche in Brandenburg. Der Tourismusanteil an der Gesamtbeschäftigung in Brandenburg liegt leicht über dem entsprechenden Anteil auf Bundesebene (6,1 Prozent) (vgl. Abbildung 4-21).

Abbildung 4-21: Vergleich der direkten touristischen Beschäftigung mit anderen Branchen in Brandenburg (2019) sowie mit Deutschland


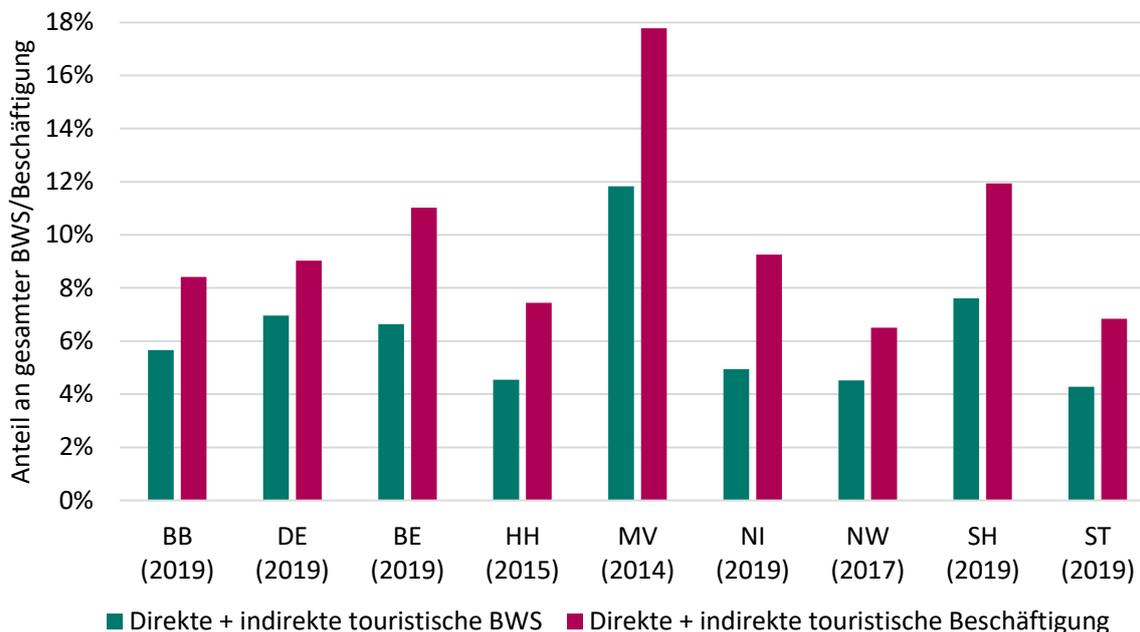
Notiz: Da die Tourismuswirtschaft eine Querschnittsbranche ist, umfasst ihre direkte Beschäftigung Teile der direkten Beschäftigung anderer Branchen. Infolgedessen können die direkten Beschäftigungsanteile miteinander verglichen, nicht aber aufsummiert werden. Beispielsweise enthält die direkte Beschäftigung der Tourismuswirtschaft große Anteile des Gastgewerbes. Alle Werte beziehen sich auf das Jahr 2019 und alle Beschäftigungsanteile betreffen das Bundesland Brandenburg, mit Ausnahme des mit DE gekennzeichneten Tourismusanteils.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistisches Bundesamt (2021e, 2021g).

4.3.2 Die relative Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Brandenburg im Vergleich zu anderen Bundesländern

Für eine Vielzahl an Bundesländern wurden in der Vergangenheit bereits Berechnungen der jeweiligen regionalökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft im Rahmen der TSA-Systematik durchgeführt. Somit lassen sich die relativen touristischen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte in Brandenburg mit denen anderer Bundesländer vergleichen (vgl. Abbildung 4-22).

Abbildung 4-22: Vergleich des touristischen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungsanteils Brandenburgs mit anderen Bundesländern im Rahmen der TSA-Methodik



Notiz: Dargestellt ist der kumulierte direkte und indirekte Anteil der Tourismuswirtschaft an der Gesamtbruttowertschöpfung und Gesamtbeschäftigung des jeweiligen Bundeslandes bzw. des gesamten Bundesgebiets. In Klammern ist jeweils das Berichtsjahr der TSA-Berechnung angegeben.

Quelle: Eigene Berechnungen; DIW Econ, IMT & dwif (2017, 2019), DIW Econ, Deutsches Institut für Tourismusforschung & dwif (2021), DIW Econ & dwif (2021b, 2016), DIW Econ, dwif & TouristiCon (2021a, 2021b), Statistisches Bundesamt (2021g).

Die regionalökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft – gemessen an den touristischen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungsanteilen an der Gesamtbruttowertschöpfung und -beschäftigung – bleibt in Brandenburg etwas hinter dem Bundesdurchschnitt zurück. Dennoch liegt sie oberhalb jener in Hamburg, Nordrhein-Westfalen oder Sachsen-Anhalt.

5. Der Corona-Effekt – Tourismus im Jahr 2020

Die Corona-Pandemie sowie die daraus resultierenden Reisebeschränkungen hatten im Jahr 2020 starke Auswirkungen auf den Tourismus weltweit. Um die Auswirkungen der Rückgänge in der touristischen Nachfrage auf den Tourismus in Brandenburg bewerten zu können, wurde in einem weiteren Projektbestandteil eine Abschätzung der ungefähren Größenordnung der regionalökonomischen Effekte der Tourismuswirtschaft in Brandenburg im Jahr 2020 vorgenommen.

Um die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Brandenburg für das Bezugsjahr 2020 abzuschätzen, wurde keine vollständige TSA-Berechnung durchgeführt. Folgende Prämissen liegen der Abschätzung zu Grunde:

- Die Angebotsseite, inklusive der Regionalisierung der Vorleistungsbezüge in der Input-Output-Analyse, wurde vollständig auf das Jahr 2020 aktualisiert.
- Das Nachfragevolumen sowohl in den amtlich erfassten Segmenten als auch in den nicht-amtlich erfassten Segmenten (Tagestourismus, Übernachtungen des grauen Beherbergungsmarktes) wurde mit aktuellen Daten für das Jahr 2020 angepasst.
- Die Ausgabenhöhe und das Ausgabenprofil (d.h. die Verteilung der Ausgaben auf die bezogenen Leistungen) der einzelnen Tourist*innengruppen wurden hingegen als konstant zu 2019 angenommen. Insbesondere im Hinblick auf die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus, beispielsweise mit entsprechenden Ladenschließungen, könnte diese Annahme die Ergebnisse verzerren. Zur Validierung wurden daher die gesamten Reiseausgaben in Deutschland, unterteilt nach Ausgabenkategorien, für die Jahre 2019 und 2020 miteinander verglichen.¹⁷ Dabei wurde festgestellt, dass es zwischen den Anteilen je Ausgabenkategorie in den beiden entsprechenden Jahren zumindest auf Bundesebene keine gravierenden Unterschiede gab. Dementsprechend wird angenommen, dass dies auch für Brandenburg eine plausible Annahme ist.

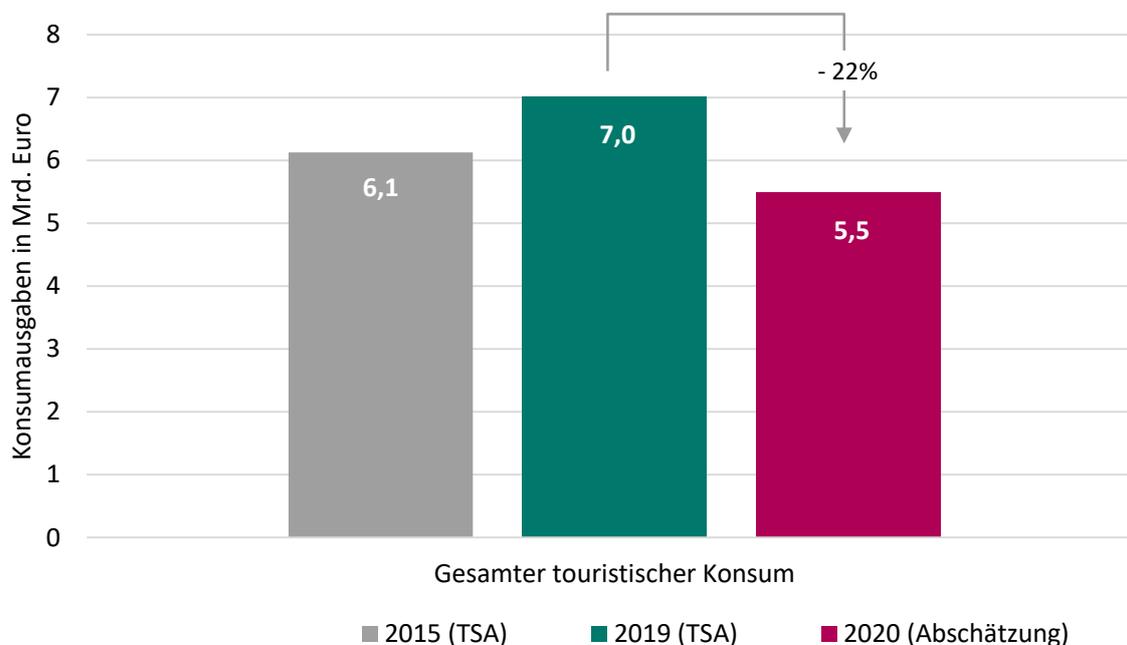
Die nachfolgend dargestellten Ergebnisse für das Jahr 2020 sind daher als eine **Abschätzung über die ungefähre Größenordnung der regionalökonomischen Effekte** der Tourismuswirtschaft in Brandenburg im Jahr 2020 zu verstehen, nicht als vollständige TSA-Berechnung.

Abbildung 5-1 zeigt zunächst den deutlichen Rückgang der touristischen Konsumausgaben in 2020. Die Tourist*innen in Brandenburg gaben nur noch 5,5 Milliarden Euro aus. Das entspricht einem

¹⁷ Daten aus Statistisches Bundesamt (2021f).

nominalen Rückgang von rund 1,5 Milliarden Euro bzw. rund 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit lag der touristische Gesamtkonsum im Jahr 2020 noch deutlich unter dem entsprechenden Wert aus dem Jahr 2015 (6,1 Milliarden Euro).

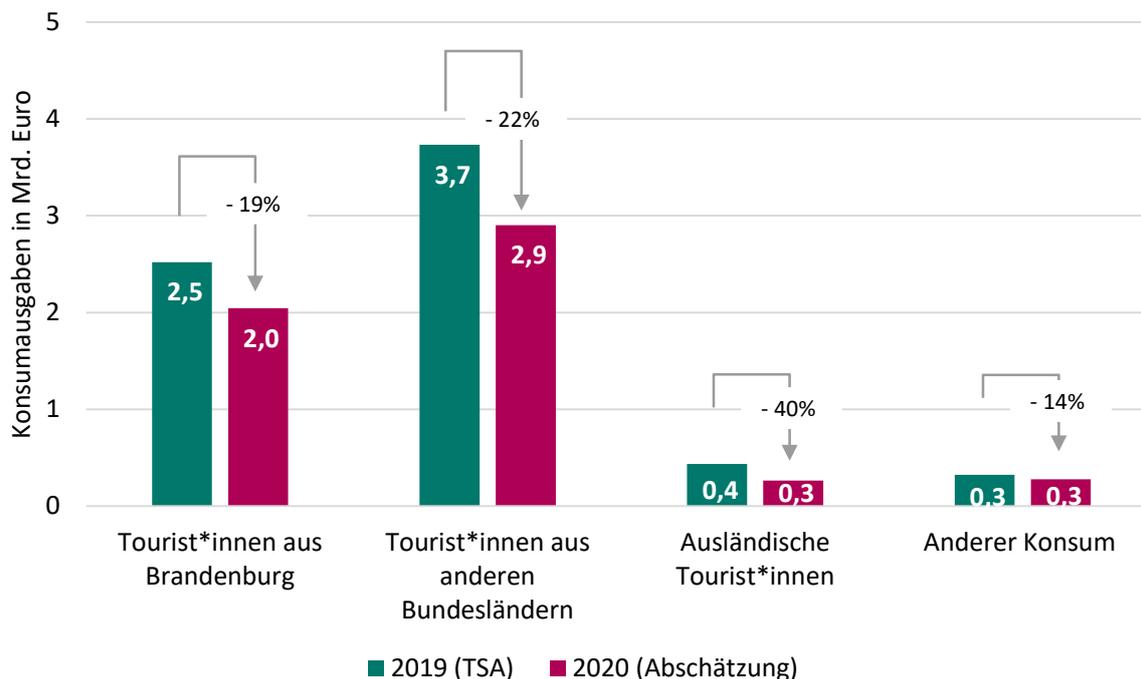
Abbildung 5-1: Nominale Veränderung des touristischen Gesamtkonsums in Brandenburg von 2015 (TSA) bis 2019 (TSA) bzw. 2020 (Abschätzung)



Quelle: Eigene Berechnungen und DIW Econ, IMT & dwif (2018).

In Abbildung 5-2 ist der Gesamtkonsum in 2019 und 2020 aufgeteilt nach den verschiedenen Besucher*innengruppen dargestellt. Dabei ist zu erkennen, dass die Konsumausgaben aller Besucher*innengruppen stark zurückgegangen sind. Erwartungsgemäß sind insbesondere die Ausgaben der ausländischen Tourist*innen besonders stark eingebrochen.

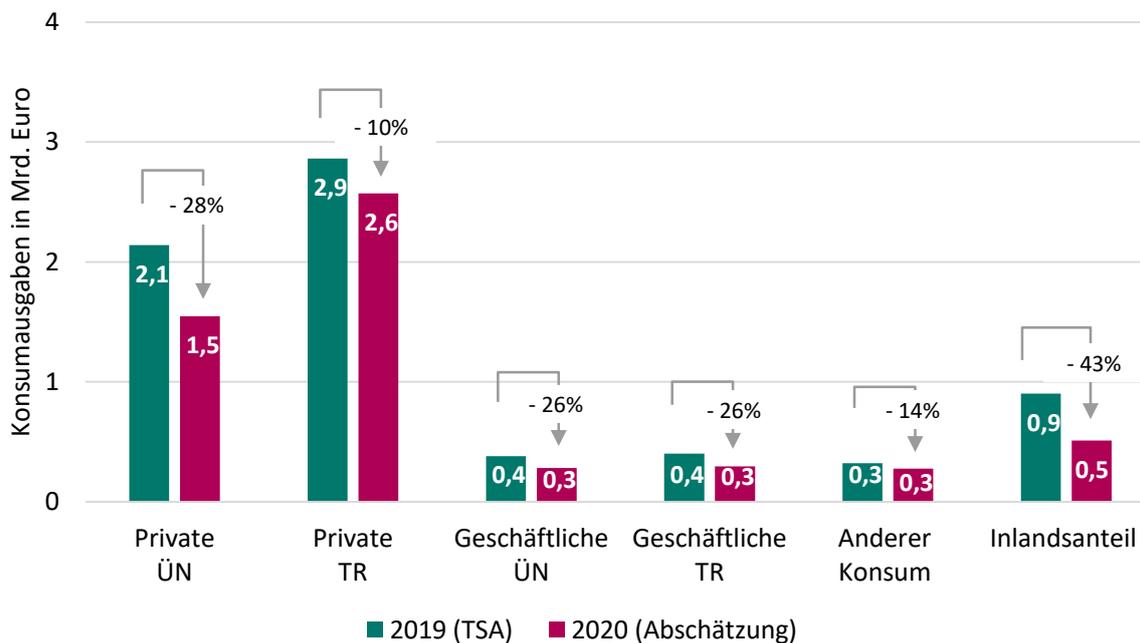
Abbildung 5-2: Nominaler Rückgang des touristischen Gesamtkonsums in Brandenburg zwischen 2019 (TSA) und 2020 (Abschätzung) nach Herkunft der Besucher*innen



Quelle: Eigene Berechnungen.

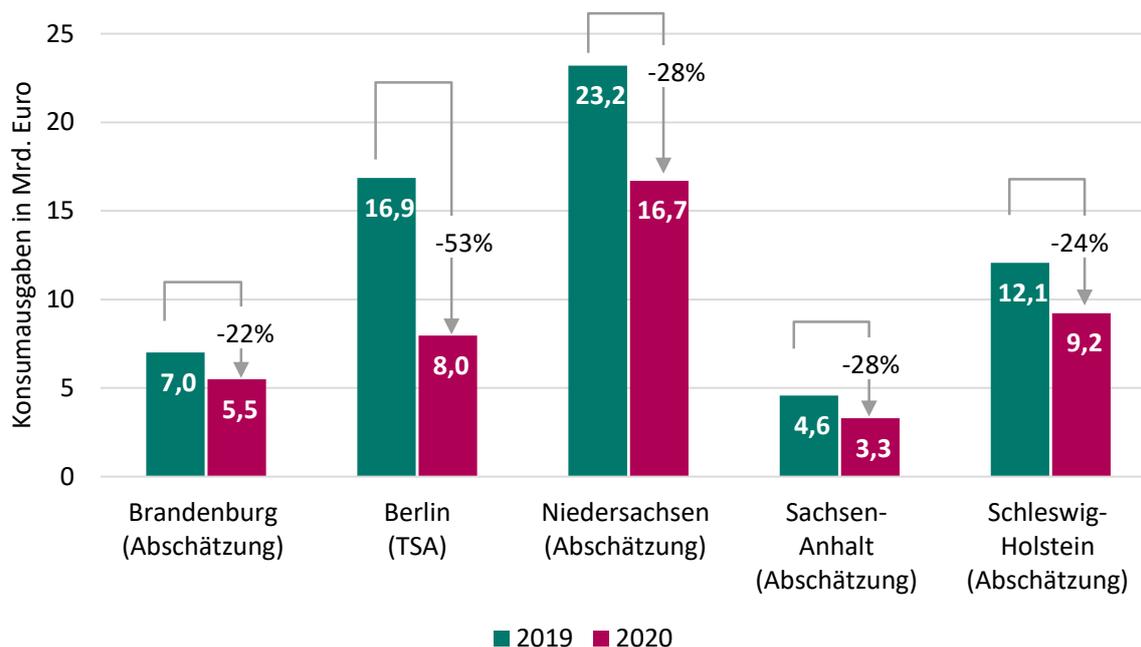
Die Tourist*innen aus anderen Bundesländern bleiben die ausgabenstärkste Gruppe, wenngleich der Abstand zu den Tourist*innen aus Brandenburg geringer geworden ist. Der Rückgang dieser Gruppe ist auch auf den starken Rückgang des Inlandsanteils von Reisen ins Ausland sowie in andere Bundesländer zurückzuführen. Dieser ist in Abbildung 5-3 zu erkennen, die die Verteilung des Gesamtkonsums im Jahr 2020 nach verschiedenen Reisekategorien dargestellt. Auch über alle Reisekategorien hinweg zeigen sich starke Einbrüche. Diese Entwicklung ist primär auf die pandemiebedingt auferlegten Reiseeinschränkungen für nationale wie internationale Reisen und dem folglich reduzierten Reiseaufkommen zurückzuführen. Auffällig ist, dass in Brandenburg privatmotivierte Reisen auch in 2020 der Treiber der Konsumausgaben bleiben. Zudem ist zu erkennen, dass der Einbruch insbesondere bei den privaten Tagesreisen vergleichsweise gering ausfiel. Dies spricht dafür, dass die Tagesreisen den Einbruch der Brandenburger Tourismuswirtschaft in 2020 abfedern konnten und Brandenburg trotz Pandemie ein attraktives Ziel für Tagesreisende bleibt.

Abbildung 5-3: Nominaler Rückgang des touristischen Gesamtkonsums in Brandenburg zwischen 2019 (TSA) und 2020 (Abschätzung) nach Reisekategorien



Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 5-4 zeigt den Rückgang der gesamten Konsumausgaben zwischen 2019 und 2020 in verschiedenen Bundesländern. Während in den Flächenbundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein die Rückgänge mit 26 bis 28 Prozent recht ähnlich waren, sticht Berlin mit einem Rückgang von 53 Prozent des gesamten touristischen Konsums hervor. Brandenburg hingegen zeigt den geringsten Rückgang, welcher bei 22 Prozent lag. Dies spricht ebenso dafür, dass der vergleichsweise geringe Einbruch der privaten Tagesreisen den Gesamteinbruch abfedern konnte.

Abbildung 5-4: Gesamtausgaben der Tourist*innen in den Jahren 2019 und 2020 im Bundeslandvergleich


Notiz: Für Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein wurde für den touristischen Konsum 2020 eine Abschätzung vorgenommen. Für Berlin würde eine vollständige TSA-Berechnung durchgeführt. Daher besteht nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zwischen den Werten für Berlin im Jahr 2020 und den Werten für die anderen Bundesländer.

Quelle: Eigene Berechnungen; DIW Econ, Deutsches Institut für Tourismusforschung & dwif (2021); DIW Econ & dwif (2021a, 2021b), DIW Econ, dwif & TouristiCon (2021a, 2021b, 2022).

Die im Vergleich zu 2019 gesunkenen Konsumausgaben spiegeln sich auch in niedrigeren tourismusinduzierten Beschäftigungs- und Bruttowertschöpfungseffekten wider. Die touristischen Konsumausgaben verursachten 2020 insgesamt 3,1 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung. Dies entsprach 4,6 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung. Für die Beschäftigten gilt, dass mit den touristischen Konsumausgaben knapp 76.200 Arbeitsplätze in Zusammenhang standen, was 6,8 Prozent der Gesamtbeschäftigung im Jahr 2020 entsprach.

Dabei ist wichtig zu nennen, dass die TSA-Berechnung immer die durch den touristischen Konsum ausgelösten Effekte darstellt. **Staatliche Interventionen, wie beispielsweise die pandemiebedingte, großflächige Einführung von Kurzarbeit und deren Auswirkungen auf die Beschäftigungssicherung werden nicht berücksichtigt.** Dies bedeutet, dass der **Rückgang der Erwerbstätigenzahl zwischen der TSA-Berechnung für das Jahr 2019 und der TSA-Abschätzung für 2020 auch nicht als verlorengegangene Arbeitsplätze interpretiert werden kann.** Die TSA-Abschätzung der Beschäftigungseffekte für das Jahr 2020 gibt – wie für die anderen Jahre auch – ausschließlich Auskunft über die Anzahl der Erwerbstätigen, die mit dem touristischen Konsum im Zusammenhang stehen.

Da diese Interventionen im Jahr 2020 anders als in den anderen Jahren eine besonders große Wirkung hatten, ist davon auszugehen, **dass es im Jahr 2020 mehr als 76.200 Erwerbstätige in der Tourismuswirtschaft und deren Wertschöpfungskette gab**, diese allerdings in Kurzarbeit waren, somit nicht durch den touristischen Konsum angestoßen wurden und folglich **nicht im Ergebniswert der Abschätzung der Erwerbstätigen auftauchen**. Dennoch ist deutlich zu erkennen, dass die Corona-Pandemie einen erkennbaren, negativen Effekt auf die Tourismuswirtschaft hatte (vgl. Tabelle 5-1).

Tabelle 5-1: Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft in Brandenburg

	TSA 2015		TSA 2019		Abschätzung 2020		Δ19/20
	Mrd. Euro	Anteil	Mrd. Euro	Anteil	Mrd. Euro	Anteil	Prozent
Bruttowertschöpfung (BWS) in Brandenburg	59,7	100,0%	68,7	100,0%	68,2	100,0%	- 0,7%
Direkte touristische BWS	2,5	4,2%	2,8	4,1%	2,3	3,3%	- 19,7%
Indirekte touristische BWS	0,9	1,6%	1,1	1,6%	0,9	1,3%	- 19,6%
Direkte + indirekte touristische BWS	3,4	5,8%	3,9	5,7%	3,1	4,6%	- 19,7%
	Personen	Prozent	Personen	Prozent	Personen	Prozent	Prozent
Erwerbstätige in Brandenburg	1.083.000	100,0%	1.129.600	100,0%	1.120.100	100,0%	- 0,8%
Direkte touristische Beschäftigung	81.900	7,6%	76.600	6,8%	61.300	5,5%	- 20,0%
Indirekte touristische Beschäftigung	18.400	1,7%	18.400	1,6%	14.800	1,3%	- 19,6%
Direkte + indirekte touristische Beschäftigung	100.300	9,3%	95.000	8,4%	76.200	6,8%	- 19,8%

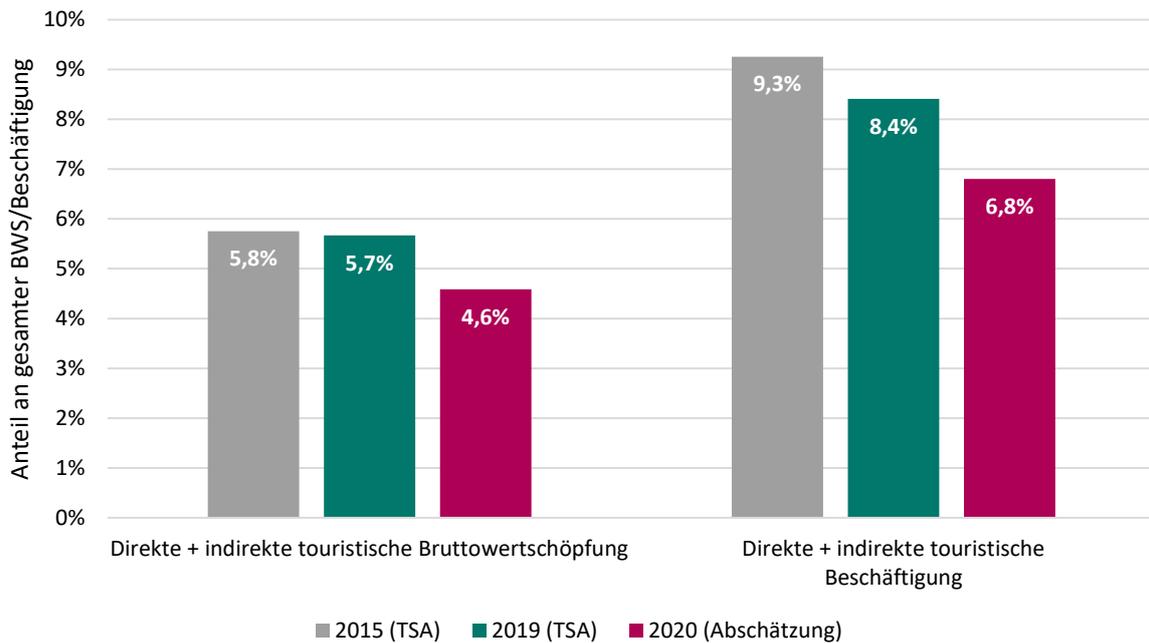
Notiz: Anteil an Brandenburg bezieht sich auf den Anteil der Tourismuswirtschaft an der Gesamtbruttowertschöpfung und Gesamtbeschäftigung Brandenburgs. Rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistische Ämter der Länder (2021); DIW Econ, IMT & dwif (2018).

Bei der direkten und indirekten touristischen Bruttowertschöpfung und Beschäftigung zeigt sich beim Vergleich von 2019 und 2020 jeweils ein nominaler Einbruch um knapp 20 Prozent. Die Gesamtwirtschaftsleistung und die Gesamtbeschäftigung in Brandenburg verzeichneten zwar auch einen Rückgang, dieser fällt mit ca. einem Prozent jedoch weitaus geringer aus als in der Tourismuswirtschaft. Die brandenburgische Tourismuswirtschaft war somit im Vergleich zur Gesamtwirtschaft des Landes überdurchschnittlich stark von der Corona-Pandemie betroffen.

Dies zeigt sich auch anhand der Entwicklung der regionalökonomischen Bedeutung der brandenburgischen Tourismuswirtschaft, die in Abbildung 5-5 grafisch dargestellt ist.

Abbildung 5-5: Entwicklung der regionalökonomischen Bedeutung des Tourismus in Brandenburg

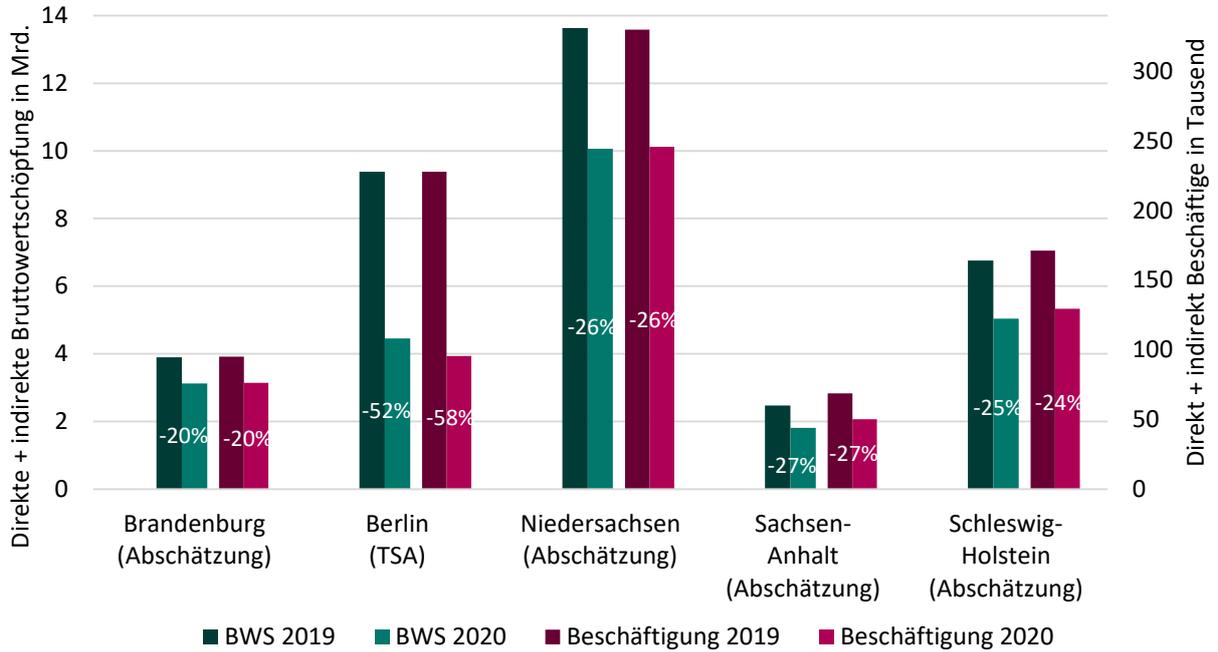


Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Statistische Ämter der Länder (2021); DIW Econ, IMT & dwif (2018).

Der Beitrag der Tourismuswirtschaft zur Bruttowertschöpfung und Beschäftigung der Gesamtwirtschaft sowie der Gesamtbeschäftigung in Brandenburg sank demnach im Jahr 2020 gegenüber 2019 jeweils um knapp ein Fünftel und damit unter das Niveau von 2015.

In Abbildung 5-6 sind die Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in 2019 und 2020 sowie der jeweilige prozentuale Rückgang für verschiedene Bundesländer angegeben. Auch hier zeigt sich, dass die Rückgänge der tourismusinduzierten Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in Brandenburg am geringsten von den hier betrachteten Bundesländern ausfielen, was für die Krisenbeständigkeit der Brandenburger Tourismuswirtschaft spricht. Gründe dafür können zum einen die Attraktivität Brandenburgs für Tagesreisen sein, da diese im Pandemiejahr 2020 weniger Einschränkungen als Übernachtungsreisen unterlagen und zum anderen die durch inländische Tourist*innen geprägte Besucher*innenstruktur, da inländische Reisen weniger Auflagen unterlagen als internationale Reisen.

Abbildung 5-6: Touristische Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in den Jahren 2019 und 2020 im Bundeslandvergleich



Notiz: Die prozentualen Werte stehen für die jeweilige Veränderung zwischen 2019 und 2020. Für Brandenburg Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein wurde für den touristischen Konsum 2020 eine Abschätzung vorgenommen. Für Berlin würde eine vollständige TSA-Berechnung durchgeführt. Daher besteht nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zwischen den Werten für Berlin im Jahr 2020 und den Werten für die anderen Bundesländer. So ist die unterschiedliche Entwicklung von Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in Berlin beispielsweise auf die geänderte Nachfragestruktur und damit einhergehende geringere Bedeutung des beschäftigungsintensiven Gastgewerbes zurückzuführen. Da für die Abschätzungen die Ausgabenprofile der Besucher*innen zwischen 2019 und 2020 als konstant angenommen wurden, ist dort eine solche Entwicklung nicht zu beobachten.

Quelle: Eigene Berechnungen; DIW Econ, Deutsches Institut für Tourismusforschung & dwif (2021); DIW Econ & dwif (2021a, 2021b), DIW Econ, dwif & TouristiCon (2021a, 2021b, 2022).

6. Fazit

Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, die regionalökonomische Bedeutung der Tourismusbranche für die Wirtschaft Brandenburgs für das Jahr 2019 zu ermitteln und damit die vorangegangene Betrachtung für das Bezugsjahr 2015 zu aktualisieren. Zusätzlich wurde eine Abschätzung über den durch die Corona-Pandemie ausgelösten Rückgang im Jahr 2020 vorgenommen. Dazu wurde das regionale Tourismus-Satellitenkonto für Brandenburg aktualisiert, welches die Größenordnung der Tourismuswirtschaft für die wichtigsten ökonomischen Kerngrößen – Wertschöpfung und Beschäftigung – erfasst sowie die Verflechtungen der Tourismuswirtschaft mit anderen Wirtschaftszweigen in Brandenburg abbildet.

Zur Ermittlung der volkswirtschaftlichen Effekte durch den Tourismus wurden im ersten Schritt das Ausmaß und die Zusammensetzung der touristischen Nachfrage in Brandenburg quantifiziert. Hier ergibt sich im Hinblick auf die Herkunft der Tourist*innen ein vielfältiges Bild. Der Großteil der Konsumausgaben im Jahr 2019 wurde durch Tourist*innen aus anderen Bundesländern getätigt. Neben diesen trugen auch Tourist*innen aus Brandenburg selbst in einem signifikanten Maße zu den touristisch relevanten Umsätzen und damit zur ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Brandenburg bei. Tourist*innen aus dem Ausland kam eine vergleichsweise weniger hohe Bedeutung zu. Gemessen an den Konsumausgaben war Brandenburg vor allem ein Ziel für private Reisen. Besonders private Tagesreisen nach Brandenburg waren sehr beliebt und verursachten rund 41 Prozent des touristischen Gesamtkonsums. Dennoch spielten auch geschäftlich motivierte Reisen eine wesentliche Rolle und machten rund 11 Prozent der touristischen Gesamtausgaben aus. Dies verdeutlicht die Anziehungskraft Brandenburgs als Anbieter zahlreicher vielfältiger, touristischer Möglichkeiten.

Bei der anschließenden Berechnung der touristischen Konsumwirkung auf die Angebotsseite der Regionalwirtschaft zeigt sich, dass die Tourismuswirtschaft als beschäftigungsintensive Branche für den Arbeitsmarkt Brandenburgs von großer Bedeutung ist. Der direkte Beschäftigungseffekt umfasste im Jahr 2019 rund 76.600 Erwerbstätige. Damit standen 6,8 Prozent aller Erwerbstätigen in Brandenburg unmittelbar mit der Bereitstellung touristisch nachgefragter Güter und Dienstleistungen in Zusammenhang. Bemessen an der Beschäftigungswirkung ist die Tourismuswirtschaft in Brandenburg die achtwichtigste Branche des Bundeslandes. Zuzüglich der indirekten Effekte waren mit dem Tourismus insgesamt 95.000 Arbeitsplätze in Brandenburg verbunden, was 8,4 Prozent der Gesamtbeschäftigung in Brandenburg entsprach.

Die Ergebnisse der Untersuchung verdeutlichen, dass die Tourismuswirtschaft weiterhin ein relevanter Faktor für die Wirtschaftsleistung Brandenburgs ist. Im Jahr 2019 führte die touristische Konsumnachfrage in Höhe von 7,0 Milliarden Euro zu direkten Bruttowertschöpfungseffekten von 2,8 Milliarden Euro, was einem Anteil an der gesamten Wirtschaftsleistung Brandenburgs in Höhe von 4,1 Prozent entsprach. Zuzüglich der indirekten Effekte trug der Tourismus mit Bruttowertschöpfungseffekten im Umfang von 3,9 Milliarden Euro sogar 5,7 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung in Brandenburg bei.

Die Abschätzung der regionalökonomischen Bedeutung des Tourismus in Brandenburg im Jahr 2020 zeigt gegenüber dem Vorjahr einen nominalen Rückgang der Konsumausgaben um rund 22 Prozent auf 5,5 Milliarden Euro. Die Ausgaben verursachten eine Bruttowertschöpfung von lediglich noch 3,1 Milliarden Euro bzw. knapp 76.200 Arbeitsplätze, was 4,6 Prozent der Gesamtwirtschaft bzw. 6,8 Prozent der Gesamtbeschäftigung entsprach. Damit sank durch die Corona-Pandemie und entsprechende Reisebeschränkungen die regionalökonomische Bedeutung des Tourismus in Brandenburg um knapp ein Fünftel gegenüber dem Vorjahr. Die Tourismuswirtschaft ist im Vergleich zur Gesamtwirtschaft des Landes überproportional betroffen.

7. Literaturverzeichnis

Cañada, A. (2013). *Regional Tourism Satellite Account*. (UNWTO Statistics and TSA Issue Paper Series STSA/IP/2013/02). Madrid.

DIW Econ, Deutsches Institut für Tourismusforschung & dwif (2021). *Tourismus Satellitenkonto (TSA) für Schleswig-Holstein 2019 (inkl. Abschätzung)*.

DIW Econ, IMT & dwif (2017). *Regionales Tourismussatellitenkonto Hamburg 2015. Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Hamburg*.

DIW Econ, IMT & dwif (2018). *Regionales Tourismussatellitenkonto Brandenburg 2015. Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Brandenburg*.

DIW Econ, IMT & dwif (2019). *Wirtschaftsfaktor Tourismus in Deutschland. Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Nordrhein-Westfalen*. Studie im Auftrag des Tourismus NRW e.V.

DIW Econ & dwif (2016). *Wirtschaftsfaktor Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern. Die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern*.

DIW Econ & dwif (2021a). *Abschätzung des Wirtschaftsfaktors Tourismus in Sachsen-Anhalt 2020. Kurzbericht zur Abschätzung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Sachsen-Anhalt in 2020*.

DIW Econ & dwif (2021b). *Tourismus-Satellitenkonto für das Bundesland Sachsen-Anhalt – TSA 2019. Erstberechnung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Sachsen-Anhalt anhand eines Tourismus-Satellitenkontos*.

DIW Econ, TouristiCon & dwif (2021a). *Wirtschaftsfaktor Tourismus in Berlin – TSA 2019. Erstberechnung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Berlin anhand eines Tourismus-Satellitenkontos*.

DIW Econ, TouristiCon & dwif (2021b). *Aktualisierung des Wirtschaftsfaktors Tourismus in Niedersachsen – TSA 2019. Aktualisierung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Niedersachsen anhand eines Tourismus-Satellitenkontos*.

DIW Econ, TouristiCon & dwif (2022). *Aktualisierung des Wirtschaftsfaktors Tourismus in Berlin – TSA 2020. Aktualisierung der ökonomischen Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Berlin anhand eines Tourismus-Satellitenkontos*.

- dwif (Hrsg.). *Der Campingplatz- und Reisemobil-Tourismus als Wirtschaftsfaktor*. München 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022.
- dwif (Hrsg.). *Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif*. München 2022.
- dwif (Hrsg.). *Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus (ERV/DZT)*. München, mehrere Jahre.
- dwif (Hrsg.). *Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland*, in: dwif-Schriftenreihe, Heft 53, München 2010.
- dwif (Hrsg.). *dwif-Tagesreisenmonitor*. München, laufende Untersuchung und Erhebungen seit 2016.
- Eurostat (2021a). *Ausgaben bei Tagesausflügen – jährliche Daten (TOUR_DEM_SDVEXA)*. [EUROSTAT-Database], abrufbar unter: https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-datasets/product?code=tour_dem_sdvexa
- Eurostat (2021b). *Internationaler Dienstleistungsverkehr (BPM6)*. [EUROSTAT-Database], abrufbar unter: https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-datasets/product?code=bop_its6_det
- Eurostat (2021c). *Tagesausflüge – jährliche Daten (TOUR_DEM_SDVA)*. [EUROSTAT-Database], abrufbar unter: https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-datasets/product?code=tour_dem_sdva
- Flegg, A. T. und Tohmo, T. (2013). *Regional input-output tables and the FLQ-Formula: A case study of Finland*. *Regional Studies*, 47 (5). S. 703-721.
- GfK SE (2022). *MobilitätsMonitor*. Nürnberg.
- Kronenberg, T. und Többen, J. (2013). *Über die Erstellung regionaler Input-Output-Tabellen und die Verbuchung von Importen*. In: *Neuere Anwendungsfelder der Input-Output-Analyse*. Tagungsband. Beiträge zum Halleschen Input-Output-Workshop 2012. IWH-Sonderheft 1/2013. Halle (Saale): Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH).
- Landesamt für Statistik Brandenburg (2020). *Beherbergung im Reiseverkehr Januar 2020 bis Dezember 2020*.
- Statistische Ämter der Länder (2021). *Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2020. Reihe1, Länderergebnisse Band 1*.
- Statistisches Bundesamt (2020). *Tourismus in Zahlen - 2019*.
- Statistisches Bundesamt (2021a). *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Input-Output-Rechnung 2017*. Fachserie 18 Reihe 2.

Statistisches Bundesamt (2021b). *Verbraucherpreisindex: Deutschland Jahre*, [GENESIS-Online Datenbank], abrufbar unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.

Statistisches Bundesamt (2021c). *Verbraucherpreisindex. Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums (COICOP 2-5-Steller Hierarchie)*. [GENESIS-Online Datenbank]. abrufbar unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.

Statistisches Bundesamt (2021d). *VGR der Länder (Entstehungsrechnung)*, [GENESIS-Online Datenbank]. abrufbar unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.

Statistisches Bundesamt (2021e). *Länderberechnung Erwerbstätige*, [GENESIS-Online Datenbank]. abrufbar unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.

Statistisches Bundesamt (2021f): *Statistik über die touristische Nachfrage*, [GENESIS-Online Datenbank]. abrufbar unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>.

Statistisches Bundesamt (2021g). *Aktuelle Daten zur Tourismuswirtschaft – Wirtschaftliche Bedeutung und Nachhaltigkeit, 2021*.

UNSD/UNWTO/Eurostat/OECD (2010). *Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008 (TSA: RMF 2008)*. New York [unter anderem]: United Nations Department of Economic and Statistical Affairs, 2010.

UNWTO (2010). *International Recommendations for Tourism Statistics 2008 (IRTS 2008)*. New York [unter anderem]: United Nations Department of Economic and Statistical Affairs, 2010.

8. Anhang

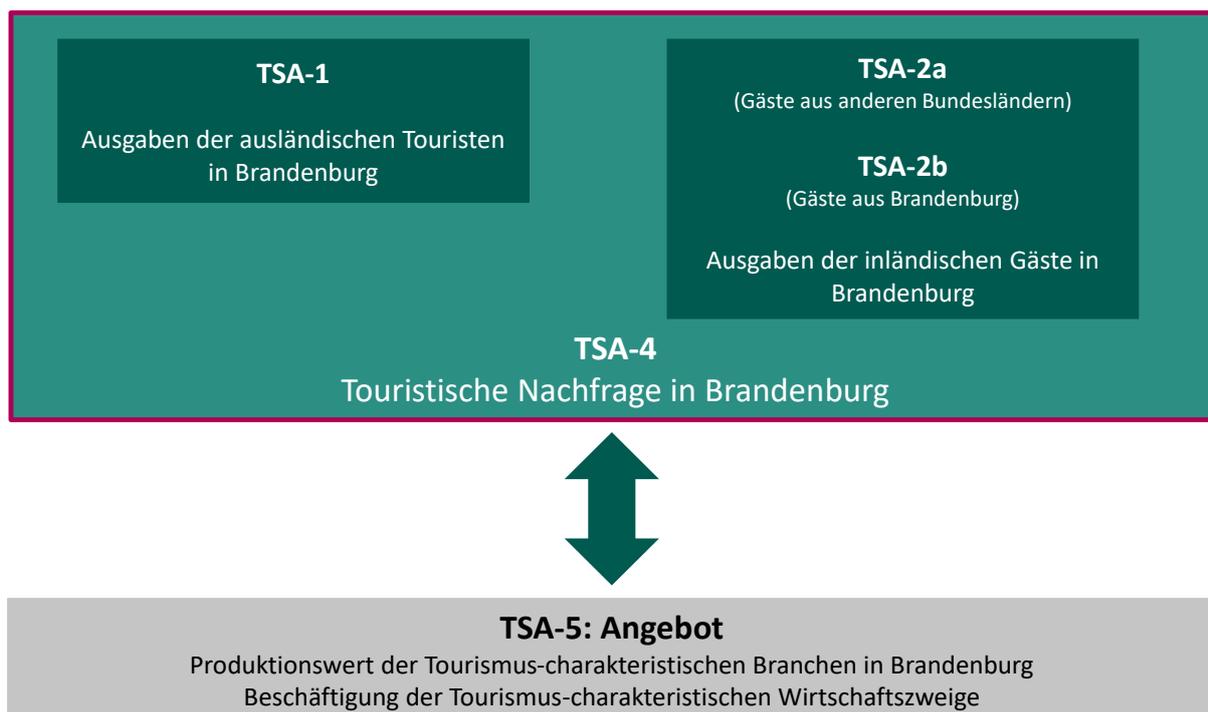
Anhang A: Tabellensystem der Tourismus-Satellitenkonten

Den Richtlinien der Welttourismusorganisation¹⁸ folgend, sind Tourismus-Satellitenkonten als umfassende Tabellensysteme angelegt. Dieses Tabellensystem wurde für die Analyse auf Bundeslandebene wie folgt angepasst:

Die TSA-Tabellen 1 und 2 erfassen die Ausgaben beziehungsweise den Konsum der verschiedenen Besucher*innenkategorien.¹⁹ Um die Besonderheit der Analyse auf Ebene eines Bundeslands zu berücksichtigen, wird in dieser Studie die TSA-Tabelle 2 (Touristische Ausgaben der Inländer*innen) weiter untergliedert. In der TSA-Tabelle 2a werden die Ausgaben der Besucher*innen aus anderen Bundesländern und in der TSA-Tabelle 2b die Ausgaben der Tourist*innen mit Wohnsitz in Brandenburg erfasst. TSA-Tabelle 4 fasst die Ausgaben der aus- und inländischen Tourist*innen aus Tabelle 1, 2a und 2b zusammen und ergänzt diese um den sogenannten anderen Konsum, d.h. implizite touristische Ausgaben für von Eigentümer*innen selbst genutzte Ferienhäuser und -wohnungen sowie für staatlich bezuschusste Aktivitäten im Kultur- und Sportwesen (vgl. Abbildung A-1).

¹⁸ Vgl. UNSD/Eurostat/OECD/UNWTO (2010).

¹⁹ Tabelle 3 des internationalen TSA-Systems erfasst den Konsum von Inländer*innen (hier Einwohner*innen von Brandenburg) im Ausland, d. h. in diesem Fall außerhalb Brandenburgs. Da diese Ausgaben nicht zur Wirtschaftsleistung innerhalb des Bundeslandes beitragen, wurden sie im Rahmen der Studie nicht erfasst. Der Inlandsanteil von Reisen ins Ausland oder in andere Bundesländer (bspw. Zugfahrt zum Flughafen) wird dagegen in Tabelle 2b bzw. 4 erfasst.

Abbildung A-1: Tabellensystem der TSA-Methodik


Quelle: Eigene Darstellung.

Die in der Abhandlung UNWTO (2010) definierte TSA-Systematik sieht auch eine fünfte und sechste Tabelle vor. Die fünfte Tabelle würde das gesamte in Brandenburg produzierte Angebot der Tourismus-charakteristischen Wirtschaftszweige erfassen, deren Güter und Dienstleistungen (überwiegend oder teilweise) von Tourist*innen konsumiert werden. TSA-Tabelle 6 würde die gesamte Nachfrage nach touristischen Gütern und Dienstleistungen dem Aufkommen (d. h. inländischer Produktionswert zuzüglich Importe) der Tourismus-charakteristischen Produkte gegenüberstellen. Aus Gründen der in der amtlichen Statistik nur reduzierten Datenverfügbarkeit der Produktionswerte auf Ebene der Bundesländer zuzüglich der aus anderen Bundesländern importierten Güter und Dienstleistungen und Beschäftigung der Tourismus-charakteristischen Wirtschaftszweige auf detaillierter Gliederungsebene wird auf eine Erstellung der TSA-Tabelle 5 für Brandenburg verzichtet. Da in der TSA-Tabelle 6 die TSA-Tabellen 4 und 5 einander gegenübergestellt werden, kann folglich auch die TSA-Tabelle 6 nicht erstellt werden. Durch die fehlenden Informationen zum gesamten Aufkommen (d. h. Produktionswerte in Brandenburg zuzüglich der aus anderen Bundesländern importierten Güter und Dienstleistungen) können mithin keine „Tourismusquoten“ für einzelne Branchen berechnet werden, die mit den entsprechenden Quoten im deutschen Tourismus-Satellitenkonto vergleichbar wären. Stattdessen werden die Auswirkungen der touristischen Nachfrage auf die Bruttowertschöpfung und Beschäftigung mithilfe eines von DIW Econ entwickelten regionalisierten Input-Output-Modells abgeschätzt.

Auf diese Weise kann zwar aufgrund der auf Bundeslandebene eingeschränkten Datenverfügbarkeit auf der Angebotsseite kein vollwertiges Tourismus-Satellitenkonto für Brandenburg erstellt werden, jedoch sind die wesentlichen Informationen zur Berechnung der Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus vorhanden.

Anhang B: Produktklassifizierung im Tourismus-Satellitenkonto

Tabelle B- 1: Klassifizierung der Tourismus-charakteristischen und restlichen Produkte im Tourismus-Satellitenkonto

I.) International definierte Tourismus-charakteristische Produkte	
1. Beherbergungsleistungen	5. Schifffahrtsleistungen (nur Personenverkehr)
a) Herkömmliche Beherbergungsleistungen	6. Luftfahrtsleistungen (nur Personenverkehr)
b) Dauerhafte Vermietung oder Nutzung durch Eigentümer	7. Leistungen für Mietfahrzeuge
2. Gaststättenleistungen	8. Reisebüros und Reiseveranstalter
3. Eisenbahnfernverkehrsleistungen (nur Personenverkehr)	9. Leistungen im Bereich Sport, Erholung, Freizeit und Kultur
4. Straßen- und Nahverkehrsleistungen (nur Personenverkehr)	
II.) Sonstige Tourismus-charakteristische Produkte	
10. Kuraufenthalte in Vorsorge- und Rehakliniken	
11. Kfz-Treibstoff	
12. Lebensmittel	
III.) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen	
13. Sonstige Güter	
14. Sonstige Dienstleistungen	

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von UNWTO (2010).

Anhang C: Leitquellen zur Erfassung der touristischen Nachfrage

In- und ausländischer Übernachtungstourismus: Um eine möglichst präzise Abschätzung des gesamten Übernachtungstourismus in Brandenburg zu erzielen, erfolgte eine segmentspezifische Ermittlung der Übernachtungen aus dem In- und Ausland sowie der entsprechenden Ausgaben.

- Angaben zum Übernachtungsvolumen in amtlich erfassten Betrieben: Statistisches Bundesamt (2020). Tourismus in Zahlen – 2019; Landesamt für Statistik Brandenburg (2021). Beherbergung im Reiseverkehr Januar 2020 bis Dezember 2020.
- Übernachtungsvolumen im grauen Beherbergungsmarkt – Camping: dwif (Hrsg.). Der Campingplatz- und Reisemobil-Tourismus als Wirtschaftsfaktor, München 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022; Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2022.
- Übernachtungsvolumen im grauen Beherbergungsmarkt – Privatquartiere: Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2022.
- Übernachtungsvolumen im grauen Beherbergungsmarkt – Verwandten- und Bekanntenbesuche (VFR): Die Übernachtungen durch Verwandte und Bekannte in den Privatwohnungen der Einheimischen wurden durch Hochrechnung der Ergebnisse einer repräsentativen Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2002 ermittelt.
- Übernachtungsvolumen im grauen Beherbergungsmarkt – Freizeitwohnsitze: Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2022. Die Übernachtungen in Freizeitwohnsitzen wurden durch Hochrechnung der Ergebnisse des Sparkassen-Tourismusbarometers aus dem Jahr 2003 ermittelt.
- Segmentspezifisches Ausgabenverhalten der Übernachtungstouristen (1): dwif (Hrsg.). Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus (ERV/DZT), München, mehrere Jahre.
- Segmentspezifisches Ausgabenverhalten der Übernachtungstouristen (2): dwif (Hrsg.): Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: dwif-Schriftenreihe, Heft 53, München 2010.
- Aufteilung der Übernachtungen nach Herkunft (Binnentourist*innen/Tourist*innen aus anderen Bundesländern) und nach Reisezweck (privat/geschäftlich): GfK SE (2021). MobilitätsMonitor.

In- und ausländische Tagesreisen:

- Mengenrahmen und Ausgabenverhalten der inländischen Tagesreisenden: dwif (Hrsg.). dwif-Tagesreisenmonitor, München, laufende Untersuchung und Erhebungen seit 2016.
- Ausgangspunkt für die Abschätzung der Gesamtausgaben ausländischer Tagesbesucher*innen: Zahlungsbilanzen (Reiseverkehrs- und Transportbilanz) der wichtigsten Herkunftsländer (Polen und Tschechien): Eurostat (2022). Internationaler Dienstleistungsverkehr (BPM6), Eurostat (2022b). Tagesausflüge – jährliche Daten (TOUR_DEM_SDVA). Eurostat (2022a). Ausgaben bei Tagesausflügen – jährliche Daten (TOUR_DEM_SDVEXA).
- Regionale Verteilung der aus den Zahlungsbilanzen geschätzten Ausgaben für Deutschland, d. h. der für Brandenburg relevante Anteil, anhand (a) der relativen Attraktivität aller Bundesländer für Tagesreisen und anhand (b) eines Gewichtungsfaktors basierend auf der Entfernung vom Herkunftsland zum Zielbundesland.
- Statistisches Bundesamt (2020). Luftverkehr auf Hauptverkehrsflughäfen - 2019.

Anhang D: Übersicht der Ausgaben in der TSA-Struktur

Tabelle D-1: TSA-Tabelle 1 – Ausgaben der ausländischen Tourist*innen in Brandenburg (2019)

in Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Gesamt
	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Σ
	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5
I) International definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen	49,6	X	16,1	X	65,7
2 – Gaststättenleistungen	38,0	50,9	11,2	17,9	117,9
3 – Eisenbahnfernverkehrsleistungen	7,3	0,3	2,6	0,1	10,2
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	5,2	7,1	2,1	2,6	16,9
5 – Schifffahrtsleistungen	0,1	0,2	0,0	0,0	0,3
6 – Luftfahrtleistungen	20,3	0,0	6,7	3,4	30,5
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	1,8	X	1,1	X	2,9
8 – Reisebüros und -veranstalter	X	X	X	X	X
9 – Sport, Erholung, Freizeit und Kultur	13,0	20,7	3,9	5,5	43,1
II) Sonstige touristische Produkte					
10 – Gesundheitsleistungen	0,0	X	X	X	0,0
11 – Lebensmittel	9,4	13,8	1,9	5,2	30,4
12 – Kfz-Treibstoff	2,8	2,8	1,3	1,6	8,4
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen					
13 – Sonstige Güter	22,8	44,4	7,1	14,6	89,0
14 – Sonstige Dienstleistungen	6,7	7,5	2,0	4,3	20,4
GESAMT	177,0	147,7	56,0	55,1	435,8

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle D-2: TSA-Tabelle 2a – Ausgaben der Tourist*innen aus anderen Bundesländern in Brandenburg (2019)

in Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Gesamt
	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Übernachtungs- gäste	Tagesreisende	Σ
	2.1 a	2.2 a	2.3 a	2.4 a	2.5 a
I) International definierte touristische Produkte					
1 – Beherbergungsleistungen	476,6	X	104,5	X	581,1
2 – Gaststättenleistungen	399,3	398,0	59,5	53,9	910,7
3 – Eisenbahnfernverkehrsleistungen	42,5	38,2	13,9	29,2	123,8
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	39,8	194,3	5,0	10,8	249,9
5 – Schifffahrtsleistungen	1,3	1,6	0,0	0,0	2,9
6 – Luftfahrtleistungen	3,5	0,0	8,1	9,6	21,2
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	2,4	7,4	1,1	1,5	12,3
8 – Reisebüros und -veranstalter	X	X	X	X	0,0
9 – Sport, Erholung, Freizeit und Kultur	135,6	162,0	20,3	16,5	334,4
II) Sonstige touristische Produkte					
10 – Gesundheitsleistungen	99,6	X	X	X	99,6
11 – Lebensmittel	107,6	109,0	8,0	15,8	240,4
12 – Kfz-Treibstoff	84,6	104,1	13,1	42,0	243,8
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen					
13 – Sonstige Güter	233,7	349,6	35,0	44,2	662,5
14 – Sonstige Dienstleistungen	168,2	58,3	10,6	13,0	250,0
16 – Sonstige Dienstleistungen	1.794,6	1.422,3	279,2	236,4	3.732,5

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle D-3: TSA-Tabelle 2b – Ausgaben der Binnentourist*innen in Brandenburg inkl. Inlandsanteil von Reisen der Einwohner*innen Brandenburgs ins Ausland / andere Bundesländer (2019)

in Mio. Euro	Private Reisen		Geschäftsreisen		Inlandsanteil von Reisen ins Ausland/ andere	Gesamt Σ
	Übernachtungs-gäste	Tagesreisende	Übernachtungs-gäste	Tagesreisende		
	2.1 b	2.2 b	2.3 b	2.4 b	2.5 b	2.6 b
I) International definierte touristische Produkte						
1 – Beherbergungsleistungen	42,0	X	16,3	X	X	58,3
2 – Gaststättenleistungen	35,2	365,0	9,4	30,7	X	440,3
3 – Eisenbahnfernverkehrsleistungen	5,8	15,7	2,2	5,9	120,8	150,4
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	4,8	163,7	0,8	5,5	155,5	330,4
5 – Schifffahrtsleistungen	0,8	1,5	X	X	10,1	12,4
6 – Luftfahrtleistungen	X	X	X	X	207,8	207,8
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	0,6	12,3	0,3	2,8	19,5	35,5
8 – Reisebüros und -veranstalter	1,7	3,7	0,6	1,6	147,9	155,5
9 – Sport, Erholung, Freizeit und Kultur	11,9	148,6	3,2	9,0	X	172,7
II) Sonstige touristische Produkte						
10 – Gesundheitsleistungen	8,8	X	X	X	X	8,8
11 – Lebensmittel	9,5	99,4	1,3	8,6	X	118,7
12 – Kfz-Treibstoff	9,6	78,7	3,5	14,3	176,1	282,1
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen						
13 – Sonstige Güter	22,0	329,3	5,5	24,1	21,7	402,6
14 – Sonstige Dienstleistungen	17,7	74,5	1,7	7,4	43,3	144,5
GESAMT	170,4	1.292,1	44,7	110,0	902,9	2.520,1

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle D-4: TSA-Tabelle 4 – Touristischer Inlandskonsum in Brandenburg (2019)

in Mio. Euro	Touristische Inlandsausgaben					Anderer Konsum	Touristischer Inlandskonsum Σ
	Ausländische Gäste	Gäste aus anderen Bundesländern	Gäste aus Brandenburg	Inländische Gäste	GESAMT		
	1.5	2.5 a	2.6 b	2.5 a + 2.6 b = 2.6	1.5 + 2.6 = 4.1	4.2	4.1 + 4.2 = 4.3
I) International definierte touristische Produkte							
1 – Beherbergungsleistungen							
a) Herk. Beherbergungsleistungen	65,7	581,1	58,3	639,3	705,0		705,0
b) Dauerhafte Nutzung und Vermietung durch Eigentümer						30,8	30,8
2 – Gaststättenleistungen	117,9	910,7	440,3	1.351,0	1.469,0		1.469,0
3 – Eisenbahnfernverkehrsleistungen	10,2	123,8	150,4	274,2	284,4		284,4
4 – Straßen- und Nahverkehrsleistungen	16,9	249,9	330,4	580,2	597,1		597,1
5 – Schifffahrtsleistungen	0,3	2,9	12,4	15,3	15,6		15,6
6 – Luftfahrtleistungen	30,5	21,2	207,8	229,1	259,6		259,6
7 – Leistungen für Mietfahrzeuge	2,9	12,3	35,5	47,9	50,7		50,7
8 – Reisebüros und -veranstalter	0,0	0,0	155,5	155,5	155,5		155,5
9 – Sport, Erholung, Freizeit und Kultur	43,1	334,4	172,7	507,1	550,2	290,7	840,9
II) Sonstige touristische Produkte							
10 – Gesundheitsleistungen	0,0	99,6	8,8	108,4	108,4		108,4
11 – Lebensmittel	30,4	240,4	118,7	359,1	389,6		389,6
12 – Kfz-Treibstoff	8,4	243,8	282,1	525,9	534,3		534,3
III) Alle restlichen Güter und Dienstleistungen							
13 – Sonstige Güter	89,0	662,5	402,6	1.065,1	1.154,1		1.154,1
14 – Sonstige Dienstleistungen	20,4	250,0	144,5	394,5	415,0		415,0
GESAMT	435,8	3.732,5	2.520,1	6.252,6	6.688,4	321,5	7.009,9

Quelle: Eigene Berechnungen.

Anhang E: Input-Output-Rechnung

Exkurs zur Input-Output-Rechnung

Die Input-Output-Rechnung wurde von dem späteren Nobelpreisträger Wassily Leontief begründet und ist eine wichtige Grundlage für die empirische Wirtschaftsforschung. In der angewandten Wirtschaftsforschung wird sie insbesondere zur Analyse der Verflechtung von Branchen, Szenarienrechnungen und zu regionalökonomischen Analysen eingesetzt. Das Konzept der Input-Output-Rechnung kann an dieser Stelle nur skizzenhaft dargestellt werden. Als weiterführende Lektüre empfiehlt sich Leontief (1986) für eine grundsätzliche Beschreibung der Input-Output-Rechnung sowie Bleses (2007) für die deutsche Input-Output-Tabelle.

Die Grundlage für die Input-Output-Analyse bildet die Input-Output-Tabelle. In dieser wird eine Volkswirtschaft in verschiedene Produktionsbereiche untergliedert. Für diese Produktionsbereiche werden in der Input-Output-Tabelle zum einen die zur Güter- oder Dienstleistungsproduktion eingesetzten Vorleistungen und Produktionsfaktoren (Inputseite) dargestellt. Zum anderen wird die Verwendung der produzierten Güter und Dienstleistungen (Outputseite) erfasst.

In den Zeilen der Input-Output-Tabelle wird die Verwendung der produzierten Güter und Dienstleistungen aufgeführt. Jede produzierte Einheit kann dabei entweder als Vorleistung zur Produktion weiterer Güter und Dienstleistungen eingesetzt oder konsumiert, investiert oder exportiert werden (so genannte letzte Verwendung). In den Spalten ist abzulesen, welche Vorleistungen und Produktionsfaktoren für die Produktion benötigt werden. Da für jeden Produktionsbereich das gesamte Güteraufkommen der gesamten Verwendung entsprechen muss, handelt es sich um eine symmetrische Input-Output-Tabelle.

Für jeden Produktionsbereich gilt, dass die Einkommen der Produktionsfaktoren Wertschöpfung darstellen und die Summe aus Vorleistungen und Wertschöpfung den Produktionswert bildet. Dieser Zusammenhang kann auch als Gleichungssystem dargestellt werden:

$$Ax + c = x \quad (1)$$

Hierbei ist A eine Matrix mit Inputkoeffizienten und x ein Vektor des Gesamtoutputs (für alle Produktionsbereiche), Ax beschreibt hierbei die notwendigen Vorleistungen. c ist ein Vektor der Endnachfrage. Um die Wirkung des touristischen Konsums oder einer Investition c auf den Produktionswert x abschätzen zu können, muss Gleichung (1) wie folgt umgestellt werden:

$$(E - A)x = c \quad (2)$$

$$x = (E - A)^{-1}c \quad (3)$$

E ist hierbei die Einheitsmatrix und $(E - A)$ wird durch Invertieren auf die andere Seite der Gleichung gebracht. In Gleichung (3) ist $(E - A)^{-1}$ die sogenannte Leontief-Inverse, welche mit dem Vektor der touristischen Nachfrage c multipliziert wird. Dieses Produkt gibt nun den von der touristischen Nachfrage c angestoßenen Produktionswert an. Da aus der Input-Output-Tabelle für jeden Produktionsbereich das Verhältnis von Bruttowertschöpfung zu Produktionswert bekannt ist, kann mit Hilfe dieser Bruttowertschöpfungskoeffizienten der Anteil der Bruttowertschöpfung am angestoßenen Produktionswert errechnet werden. Außerdem ist für jeden Produktionsbereich die Zahl der Erwerbstätigen angegeben, sodass der Beschäftigungseffekt als Produkt von angestoßenem Produktionswert und Arbeitskoeffizienten ermittelt werden kann. Die Arbeitskoeffizienten werden zudem auf die bundeslandspezifische Arbeitsproduktivität angepasst.

Der durch die Input-Output-Rechnung ermittelte Effekt auf den Produktionswert und die Bruttowertschöpfung ist die Summe aus direktem Effekt (direkt durch die touristische Nachfrage in einem bestimmten Produktionsbereich ausgelöst) und indirektem Effekt (ausgelöst durch die Vorleistungsnachfrage in anderen Produktionsbereichen).

Anhang F: Vergleich nachfragebezogene Zielgebietsbetrachtung und TSA-Methodik

Für viele Reiseziele stellt der Tourismus einen erheblichen Wirtschaftsfaktor dar. Er sorgt für Wertschöpfung und schafft Arbeitsplätze in der Destination. Die Quantifizierung dieser wirtschaftlichen Effekte ist von besonderer Bedeutung, wenn es darum geht, die Relevanz der Branche herauszuheben und Aufmerksamkeit für die Belange des Tourismus zu schaffen. Allerdings ist die Berechnung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus durch seinen Charakter als nachfrageseitig definierte „Querschnittsbranche“ deutlich erschwert.

In Deutschland werden aktuell zwei methodische Ansätze mit unterschiedlicher Zielsetzung für die Bestimmung der ökonomischen Bedeutung des Tourismus herangezogen:

1. Die **Nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung** nach dwif-Methodik zum Wirtschaftsfaktor Tourismus zielt darauf ab, die wirtschaftlichen Effekte des touristischen Geschehens vor Ort *im Zielgebiet* einschätzen zu können (Zielgebiets-Perspektive, die den Erfolg der touristischen Arbeit vor Ort im Zielgebiet betrachtet)
2. Das **Tourismus-Satellitenkonto (tourism satellite account, TSA)** zielt darauf ab, die gesamte wirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbranche *für einen Standort / eine Region* zu ermitteln (Standort-Perspektive, die den Erfolg der Tourismuswirtschaft eines Standortes bzw. einer Region in der Gesamtheit betrachtet)

Nachfolgend werden die beiden Herangehensweisen unter Darlegung der von ihnen erfassten Effekte, der zugehörigen Ergebniskenngrößen sowie der Anwendungsbereiche vorgestellt.

Nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung

In den Berechnungsansatz einbezogene Umsätze:

Die nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung umfasst diejenigen wirtschaftlichen Effekte, die durch touristische Reisen, die von außen in das Zielgebiet hineinführen (Incoming-Tourismus) und die innerhalb des Zielgebiets (Binnentourismus) stattfinden, ausgelöst werden (siehe Abbildung F- 1). Dementsprechend werden Umsätze berücksichtigt, die zum einen durch Gäste entstehen, die von außerhalb in das Zielgebiet „ein“-reisen, und zum anderen durch Gäste generiert werden, die innerhalb des Zielgebiets „ver“-reisen.

Methodische Grundlagen der Berechnung:

Die Abgrenzung orientiert sich an der international gültigen und anerkannten Definition des Tourismus der UNWTO, so dass die Vergleichbarkeit und Übertragbarkeit für alle Städte, Regionen und Länder auch international möglich ist. Die zu Grunde liegende Methodik wurde in wegweisenden Grundlagenuntersuchungen in Deutschland erarbeitet und ist seit Jahrzehnten in der Branche anerkannt.

Vorgehensweise bei der Berechnung:

Im ersten Berechnungsschritt der nachfrageseitigen Zielgebietsbetrachtung wird zunächst der Bruttoumsatz ermittelt, den die Gäste des Incoming- und Binnentourismus durch ihre Ausgaben vor Ort im Zielgebiet generieren. Mittels Wertschöpfungsquoten, die sich aus branchenspezifischen Betriebsvergleichen und Analysen ergeben, werden anschließend die direkten und indirekten Einkommenswirkungen des Tourismus (Nettowertschöpfung) ermittelt, aus denen wiederum die beschäftigungsbezogenen Größen abgeleitet werden. Die direkten Einkommenswirkungen entstehen dabei in Unternehmen, die unmittelbar mit der Erstellung touristisch nachgefragter Produkte befasst sind. Die indirekten Einkommenswirkungen entstehen wiederum in Unternehmen, die mit der Herstellung von Vorleistungsprodukten, die für die Herstellung touristischer Güter und Dienstleistungen notwendig sind, befasst sind. Bei der Erfassung der indirekten Effekte wird nicht unterschieden, ob diese innerhalb oder außerhalb des betrachteten Zielgebiets entstehen.

Zentrale Ergebnisgrößen der Berechnung:

- Touristische Nachfragevolumina und Ausgabeverhalten nach Marktsegment (z. B. Gewerbliche Betriebe, Privatquartiere, Camping, Tagesreisen)
- Touristischer Brutto- und Nettoumsatz differenziert nach drei Wirtschaftszweigen (Gastgewerbe, Einzelhandel, Sonstige Dienstleistungen) sowie nach Übernachtungs- und Tagestourismus (in Sonderauswertungen ist auch eine tiefergehende Differenzierung der Wirtschaftszweige möglich)
- Direkter und indirekter touristischer Einkommensbeitrag (Nettowertschöpfung)
- Einkommensäquivalent (Personen, die durch den Tourismus theoretisch ein durchschnittliches Primäreinkommen pro Kopf beziehen könnten)
- Analyse der Beschäftigtenzahlen über Umrechnung der Nettoumsätze pro Beschäftigtem nach Branchen (Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungen)

- Anteil der touristischen Nettowertschöpfung am Primäreinkommen der privaten Haushalte

Vergleichsmöglichkeiten der Ergebnisgrößen:

- mit anderen Branchen (z. B. auf Basis der Daten aus der Umsatzsteuerstatistik der statistischen Ämter)
- mit anderen Zielgebieten bei Anwendung derselben Methodik

Bisherige Erfahrungen und Anwendungsbereiche des Ansatzes:

Die nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung nach dwif-Methodik zum Wirtschaftsfaktor Tourismus ist in Deutschland seit vielen Jahrzehnten etabliert und wurde vielfach auf unterschiedlichsten Destinationsebenen angewandt. Berechnungen sind je nach Datenlage für Kommunen, Landkreise, Regionen (unabhängig von einem Zuschnitt gemäß amtlicher Statistik), Reisegebiete oder Bundesländer sowie auch für die Bundesebene möglich.

Tourismus-Satellitenkonto (tourism satellite account, TSA)

In den Berechnungsansatz einbezogene Umsätze:

Der TSA-Ansatz weist ebenso wie die nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung die Effekte des Incoming- und des Binnentourismus für die betrachtete Region aus, ergänzt diese jedoch um die Ausweisung weiterer touristischer Umsätze (siehe Abbildung F- 1). Im Wesentlichen werden die folgenden weiteren Aspekte in die Umsatzbetrachtung einbezogen:

- Umsätze durch Verkehrsleistungen im Rahmen der An- und Abreise in die Region, die in der Region anfallen (z. B. bei PKW-Reise Ausgaben für das Auftanken am Reiseziel, bei Flug-Reise Ausgaben am Flughafen in der Region)
- Umsätze durch von Binnentourist*innen bezogene Reisebüroleistungen und Ausgaben im Zuge der Reisenachbereitung, die in der Region anfallen
- Umsätze, die im Zuge von Reisen der Einwohner*innen der betrachteten Region in eine außerhalb liegende Region entstehen, jedoch in der betrachteten Region verbleiben (z. B. Ausgaben für Verkehrsleistungen, die noch in der Region anfallen; Ausgaben für Reisebüroleistungen; Ausgaben im Zuge der Reisenachbereitung),
- Umsätze, die durch Tagestourist*innen aus dem Ausland in der Region getätigt werden
- der sogenannte nicht-monetäre touristische Konsum (öffentliche Zuschüsse für Einrichtungen im Bereich des Kultur- und Freizeitwesens wie Museen, Opernhäuser,

Schwimmbäder etc., die von Tourist*innen häufig genutzt werden; unterstellte Mieten für die Nutzung von Freizeitwohnungen durch Eigentümer*innen).

Methodische Grundlagen der Berechnung:

Der TSA-Ansatz basiert auf international etablierten Definitionen und Standards u. a. der Vereinten Nationen und der Welttourismusorganisation zur Bestimmung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus:

- International vereinheitlichte Festlegung aller grundlegenden Definitionen und Verfahren zur Messung für zentrale Begrifflichkeiten wie Tourismus, Tourist*innen, touristische Güter und Dienstleistungen sowie touristische Ausgaben: UNWTO (2010). International Recommendations for Tourism Statistics (IRTS) 2008.
- Detaillierte Darstellung des Konzeptes eines Tourismus-Satellitenkontos: UNSD, UNWTO, OECD, Eurostat (2010). Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework (TSA: RMF) 2008.
- Übertragung der Methodik von nationaler Ebene auf regionale Gebietskörperschaften: UNWTO (2013). Regional Tourism Satellite Account.

Vorgehensweise bei der Berechnung:

Beim TSA-Ansatz wird die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus konsistent zur amtlichen Wirtschaftsstatistik (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, VGR) in Deutschland abgeleitet, deren zentrale Kennziffern die Bruttowertschöpfung und die Erwerbstätigenzahl sind. Bei der Ausweisung dieser Kennziffern für den Tourismus wird zwischen direkten und indirekten Effekten unterschieden. Direkte Effekte beschreiben die unmittelbare Wirkung der touristischen Nachfrage auf Bruttowertschöpfung und Beschäftigung. Auf Basis einer branchenspezifischen Zuordnung der ermittelten touristisch induzierten Umsätze lässt sich die direkte Bruttowertschöpfung mithilfe der deutschen Input-Output-Rechnung und den dort angegebenen Bruttowertschöpfungsquoten, die das Verhältnis von Produktionswert und Bruttowertschöpfung angeben, ableiten. Die direkte Beschäftigung wird entsprechend mittels Beschäftigungsquoten auf Basis der direkten Wertschöpfung ermittelt. Zur Ermittlung der indirekten Effekte, welche durch die Nachfrage von Vorleistungsgütern und -dienstleistungen entstehen und somit indirekt durch den touristischen Konsum ausgelöst werden, aber außerhalb der unmittelbaren Tourismuswirtschaft entstehen, werden bei der TSA-Berechnung regionale Lieferquoten genutzt, welche innerhalb eines von DIW Econ entwickelten Modells berechnet werden. Damit kann branchenspezifisch ermittelt werden, welcher Anteil von Vorleistungsgütern und Dienstleistungen von Unternehmen in der Region bezogen wird und somit

ebenso zur touristischen Bruttowertschöpfung und Beschäftigung beiträgt (Regionalisierung der Vorleistungsbezüge).

Zentrale Ergebnisgrößen der Berechnung:

- Touristischer Konsum differenziert nach 14 (inter-)national definierten Produktkategorien, nach Übernachtungs- und Tagestourismus, nach Privat- und Geschäftsreisen, nach Ursprung der Umsätze durch ausländische oder inländische Gäste
- Direkte und indirekte touristische Bruttowertschöpfung in der Region
- Direkte und indirekte Erwerbstätige der Tourismuswirtschaft in der Region (Anzahl der im Tourismus und in vorgelagerten Branchen durch den Tourismus beschäftigten Personen)
- Anteil der Bruttowertschöpfung aus Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung
- Anteil der Erwerbstätigen im Tourismus an den Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft

Vergleichsmöglichkeiten der Ergebnisgrößen:

- mit anderen Branchen (gemäß Gliederung der amtlichen Wirtschaftsstatistik, auf Basis der VGR)
- mit anderen Zielgebieten bei Anwendung der TSA-Methodik
- durch das Deutschland-TSA besteht ein Referenzrahmen auf Bundesebene (z. B. für Ergebnisvergleiche oder Anteilsermittlungen)

Bisherige Erfahrungen und Anwendungsbereiche des Ansatzes:

Ein erstes Tourismus-Satellitenkonto für Deutschland wurde auf Basis der aktuell gültigen internationalen Standards im Jahr 2012 erstellt.²⁰ Darüber hinaus liegen für acht Bundesländer Berechnungen des Wirtschaftsfaktors Tourismus auf Basis des TSA-Ansatzes vor.²¹ Mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern²² wurden alle hier aufgezählten TSA im Rahmen einer Kooperation von DIW Econ, DITF und dwif erarbeitet. Neben der Bundes- und Bundeslandesebene ist eine Anwendung des Ansatzes auf Ebene von Raumordnungsregionen möglich, sofern die erforderlichen Eingangsdaten

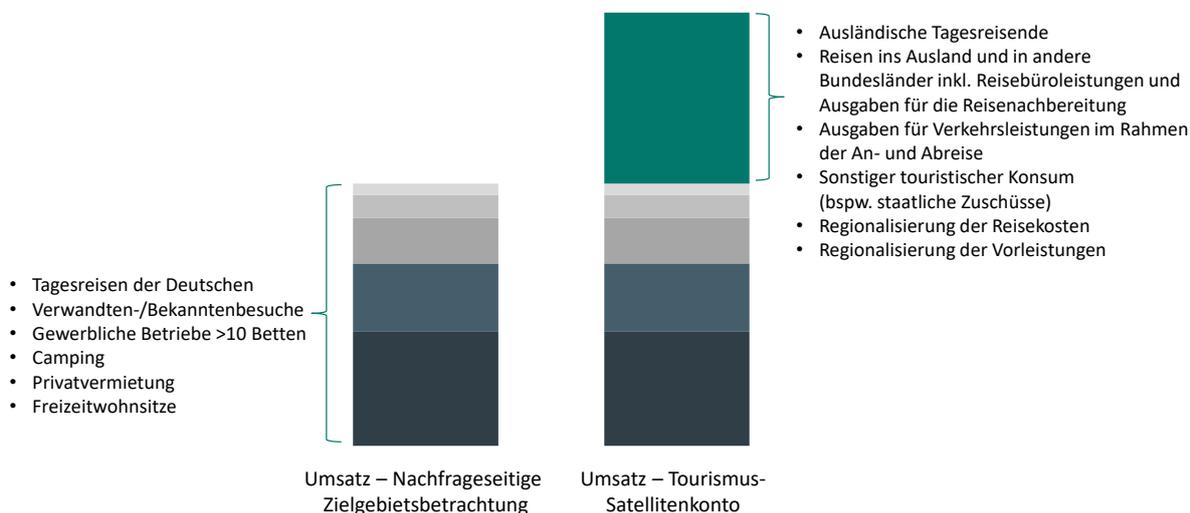
²⁰ Bezugsjahr 2007 und 2010. Im Jahr 2017 erfolgte eine Aktualisierung für das Bezugsjahr 2015.

²¹ Berlin (2019, 2020), Brandenburg (2015, 2019), Hamburg (2015), Mecklenburg-Vorpommern (2014), Niedersachsen (2015, 2019), Nordrhein-Westfalen (2013, 2017), Sachsen-Anhalt (2019), Schleswig-Holstein (2015, 2017, 2019); angegeben sind die Bezugsjahre der Berechnung.

²² Hier DIW Econ und dwif.

zur Verfügung stehen (Einzelfallprüfung). Einer Anwendung auf darunterliegenden Ebenen steht in der Regel entgegen, dass die tiefgegliederten Informationen zur Angebots- und Nachfrageseite nicht im benötigten Maße vorliegen.

Abbildung F- 1 Umsatzerfassung der beiden Berechnungsansätze



Quelle: Eigene Darstellung.

Zentrale Unterschiede der Ergebnisgrößen der nachfrageseitigen Zielgebietsbetrachtung und des TSA

Einkommensäquivalent vs. Erwerbstätige:

Bei der nachfrageseitigen Zielgebietsbetrachtung wird ausgehend von der Summe aus direkt und indirekt tourismusbedingtem Einkommen (Nettowertschöpfung) überschlagen, wie viele Personen in der Region aus diesem Einkommen ein regionalspezifisches Primäreinkommen beziehen könnten. Bei dem so ermittelten „Einkommensäquivalent“ handelt es sich um eine Umrechnung der Nettowertschöpfung in theoretische Einkommensverhältnisse, jedoch nicht um eine Angabe über die mit dem Tourismus in der Region in Zusammenhang stehenden Arbeitsplätze.

Bei der TSA-Berechnung wird die Anzahl der tatsächlich (nicht nur hypothetisch/kalkulatorisch) mit dem Tourismus direkt und indirekt in Verbindung stehenden Erwerbstätigen in der Region ausgewiesen.

Regionalisierung der Vorleistungsbezüge:

Bei der Quantifizierung der regionalökonomischen Effekte des Tourismus im Rahmen des TSA-Ansatzes werden – im Gegensatz zur nachfrageseitigen Zielgebietsbetrachtung – die Struktur des Vorleistungsbezugs und die davon profitierenden Branchen spezifisch für die untersuchte Region betrachtet. Dazu wird ein regionalisiertes Modell verwendet, das explizit die auf die Region tatsächlich

zutreffende Vorleistungsstruktur der Branchen beinhaltet und im Zuge dessen auch berücksichtigt, ob Vorleistungen aus der Region selbst oder aus anderen Regionen bzw. dem Ausland bezogen werden (Importe). Die im Ergebnis des TSA-Ansatzes ausgewiesenen direkten und indirekten Beschäftigungseffekte geben also nur die tatsächlich in der Region generierten Arbeitsplätze und die direkten und indirekten Bruttowertschöpfungseffekte nur die tatsächlich in der Region generierte Bruttowertschöpfung wider. In der nachfrageseitigen Zielgebietsbetrachtung wird diese Regionalisierung der Vorleistungsbezüge nicht vorgenommen. Die ausgewiesenen indirekten Einkommenswirkungen sowie das aus der Gesamteinkommensgröße abgeleitete Einkommensäquivalent sind in der Folge nicht zwingend vollständig der betrachteten Region zuzuschreiben.

Abbildung F- 2: Ergebnisgrößen der beiden Berechnungsansätze

	Nachfrageseitige Zielgebietsbetrachtung	Tourismus-Satellitenkonto
Ermittlung der profitierenden Branchen	Differenzierte Darstellung des Ausgabeverhaltens nach profitierenden Wirtschaftszweigen <ul style="list-style-type: none"> ■ Gastgewerbe ■ Einzelhandel ■ Sonstige Dienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufteilung des touristischen Konsums nach international tourismusspezifischen Dienstleistungen und Gütern ■ Orientierung an der amtlichen WZ 2008-Klassifikation, bis zu 72 Wirtschaftsbereiche ■ Je nach Datenlage: Unterteilt nach Ausland/Inland, Privat/Geschäftlich, Übernachtungs-/Tagestourismus
Ermittlung direkter und indirekter Effekte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ermittlung des direkten und indirekten Einkommens mit Hilfe von Wertschöpfungsquoten (1. Stufe und 2. Stufe) ■ Ausgehend vom Bruttoumsatz werden nach Abzug der MwSt. der Nettoumsatz in Vorleistungen und direktes Einkommen aufgeteilt. Aus den Vorleistungen erfolgt in der zweiten Umsatzstufe indirektes Einkommen. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ermittlung der Bruttowertschöpfung (direkte und indirekte Effekte) anhand Input-Output-Analyse des statistischen Bundesamtes auf Ebene von 72 Produktionsbereichen bzw. Wirtschaftszweigen ■ Berücksichtigung aller Wertschöpfungsstufen

Ermittlung der Beschäftigungseffekte	■ Im Ergebnis: Einkommensäquivalente, Personen, die durch den Tourismus ein durchschnittliches Volkseinkommen beziehen können	■ Im Ergebnis: Anzahl der durch den Tourismus beschäftigten Personen (=Erwerbstätige im Sinne Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung)
---	---	---

Quelle: Eigene Darstellung.